

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Dractionsschrift
Tagesblatt Riesa
Heft 1227
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Kreisbeamtenkonsortiums zu Großenhain bestimmt Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen.

Postredaktion:
Dresden 1580
Glockenstr.
Riesa Nr. 58

Nr. 54

Freitag, 5. März 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Postgebühr, bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochentarife (6 aufeinanderfolgende Nr.) 85 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die "Kunst" 40 mm breite mm. Zeile oder deren Raum 2 Mpf., die 90 mm breite, 8 gespalteine mm. Zeile im Register 25 Mpf. (Grundgebühr: Vett 8 mm hoch). Sitzgebühr 27 Pf., tabellarischer Tarif 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Befreiung oder Fernmündlicher Abänderung eingesetzter Angelangebote oder Probeabdrücke schlägt der Verlag die Inanspruchnahme aus Blättern nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 8. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschlag hinfallig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen u. w. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

Deutscher Protest gegen Laguardias Rübeleien

Die Deutsche Föderation hat am Donnerstag im Staatsdepartement gegen die Unverschämtheiten von Laguardia Protest erhoben

Ein jüdischer Maulheld will die deutsche Großmacht provozieren

Grundbedingung jeder neutralen Haltung dürfte wohl die gegenseitige Achtung der innerstaatlichen Einrichtungen und der Staatsoberhäupter sein. Jeglicher Neutralitätsgedanke wird aber illusorisch, wenn das (allerdings jüdische) Oberhaupt der ersten Weltstadt eine Hegefeinde nach der anderen vom Stapel lassen darf, ohne daß die diesem Manne vorgelegte Staatsregierung solche, milde gesprochen, gemeine Entgleisungen unterbindet. Wohin will Amerika seine eigenen und die Weltfriedensverhältnisse verzögert wissen, wenn es die Hegefeinde eines der stärksten Vertreter der jüdischen Rasse widersprüchlich duldet? Wäre es nur ein unbedeutender Jud, der sich solche Dinge leistete, so wäre darüber nichts Besonderes zu sagen; man kennt sie ja aus Genüge, und man weiß, ihr einziger Sinn ist ewiges Schnörren. Da es aber eine "Prominenz" ist, da es einer der höchstgestellten Juden der Welt ist, der sich solche Hegefeide sorglos erlaubt kann, so darf es niemand verwundern, daß Deutschland seine Schläfe daraus ziehen wird, um so mehr deshalb, weil Amerikas Haltung in diesem jüngsten Ereignisfall bis jetzt recht unklar geblieben ist.

Wir können uns nicht denken, daß es der Staatsregierung von USA unmöglich sein sollte, dem Oberhaupt der arabischen Stadt ihres Landes solche bewußten Friedensabschreibungen zu verbieten. Noch aber läuft sich unter Vertrauen auf den Präsidenten Roosevelt: War er doch immer der Mann von Energie und Friedenswillen. So könnten wir nur hoffen, daß er sich diesem merkwürdigen jüdischen Oberbürgermeister von New York gegenüber Autorität genug verschaffen wird, um durch diesen Weltmigranten aus Afrika nicht den Frieden Amerikas und damit der übrigen Welt erschüttern zu lassen.

Unsere Forderung bleibt, daß Amerika Wiederholungen von Beleidigungen unseres Führers dieser Art ein für alle Male unmöglich macht.

Erste Unverschämtheit von Laguardia

In Washington. Nachdem in Vertretung des abwesenden deutschen Botschafters Botschaftsrat Thommen im Staatsdepartement gegen die unverschämten Anmerkungen Laguardias energisch protestiert hatte, wurde Staatssekretär Hull von Journalisten über den Stand der Angelegenheit befragt.

Hull erklärte, er werde sofort feststellen lassen, ob die Zeitungsmeldung den Tatsachen entspreche. Sein Verständnis sei es bedauerlich, wenn ein Bürger der Vereinigten Staaten, gleichgültig, was er über die Innenspolitik eines andern Landes denkt, Anmerkungen tue, die als Beleidigung der Regierung des andern Landes ausgelegt werden müßten.

Hull wird sich, wie versautet, bald mit Laguardia in Verbindung setzen.

Die Amkeit Laguardias läuft Ende dieses Jahres ab. Da er nicht der Demokratischen Partei angehört, also auf die Unterstützung durch Roosevelt's Parteimachine nicht rechnen kann, so verucht er offenbar, außer den Stimmen seiner republikanischen Parteigenossen möglichst alle jüdischen Stimmen für sich einzufangen. Die einfachste Methode dabei erscheint ihm offenbar, sich Unverschämtheiten gegen den Führer des Deutschen Reiches zu erlauben. Topisch jüdisch!

Schärfster Einspruch der New Yorker Deutschen

Die Vereinigten deutschen Gesellschaften von Groß-New York haben an den jüdischen Oberbürgermeister Laguardia ein Telegramm gesandt, worin sie schärfstens gegen dessen unverschämte deutschfeindliche Hegefeinde Einspruch erheben. Es ist unglaublich, heißt es in dem Telegramm, daß der Bürgermeister einer amerikanischen Stadt, die sich bei der Durchführung ihrer Aufgaben stark auf die Arbeit der deutschen Einwohner stützt, sich erachtet, das Oberhaupt eines befreundeten Volkes zu befremden und zu verleumden. Die Hegefeide Laguardias stellt eine schwere Beleidigung der deutschstämmigen Bürger des ganzen Landes dar, und diese sind nicht gewillt, diese Beleidigung hinzunehmen.

Starke Beachtung des deutschen Protests gegen die Hegefeide des Judentums Laguardia in England

In London. Der deutsche Protest gegen die unverschämte Hegefeide des jüdischen Bürgermeisters Laguardia findet in der englischen Presse starke Beachtung. Die Blätter geben die Kommentare der deutschen Presse zu den unzähligen Veröffentlichungen Deutschlands ausführlich wieder, seien jedoch vorläufig von einer eigenen Stellungnahme ab.

Washington muß endlich einschreiten

Die Berliner Abendpresse zu der unverschämten Hegefeide Laguardias

In Berlin. Die meisten Berliner Abendblätter weisen die in ihrer jüdischen Unverschämtheit nicht mehr an überbietende Hegefeide des "Oberbürgermeisters" von New York, Laguardia, harsch zurück. Die Blätter bringen ausführliche Beschreibungen der Tätigkeit dieses chemischen Geistes, der jetzt mit seinen Gangarten New York befreit und verlangen von Washington endlich ein Einschreiten gegen diesen notorischen Friedensbüßer und Böllerwerber.

Der "Angriff" schreibt: "Von Biorelo O. Laguardia, dem Oberbürgermeister von New York, hat die deutsche Deutscherlichkeit schon über Rennitzen nehmen müssen. Seine Amtstätigkeit in New York besteht seit 4½ Jahren hauptsächlich darin, jüdischen Boykottkomitees vorzutragen und Deutschland zu beschimpfen.

Die Schimpflorgie vor dem 1900 jüdischen Dienst, die er sich von der Straße geholt hat, um ein applaudierendes Publikum zu haben, lebt aber allem die Krone auf. In seinem beispiellosen Rachezweck kann der jüdische Geapoßel allerdings nicht ahnen, was er bekommt, den Führer eines 70-Millionen-Volkes zu beschimpfen. Dummerdin aber sollte man doch meinen, daß das Weisse Haus in Washington so viel Macht besitzt, um hochgeteuerte Juvalstaler zu verbieten, ihre Gemeinden statt einer, nun gleich Tausend Frauen zu erzählen. Im eigenen Land aber haben die Regierungsmänner scheinbar Angst vor den Revolutions der New Yorker Unterwelt, die dem Oberbürgermeister der Stadt auf den Pfiff achtern und lassen den Judenlumpen schwören, wie es ihm seine treue Phantosie souffliert. Wir haben nicht vor, in die Gosse hinabzusteigen, auf der Laguardia seine Schimpfwörter hört.

Für heute genügt es, daß ein Hubälter wie Laguardia Oberbürgermeister der größten Stadt Amerikas sein kann. Ein Mann, der als Dolmetscher aus Ellis Island von 1908 bis 1910 unzähligen Einwanderern erzählt dann die Einwanderungsdeutschland verschaffte, nachdem er sie quer sexuell exponierte, regiert in Amerika 8 Millionen Menschen mit dem Terror der Revolver- und Knippergarden seiner Hanover-Freunde. New York, das mit 8 Millionen Juden, noch dazu von solchen Kaliber wie ein Laguardia, gestraft ist, kann und nur von ganzem Herzen leid tun".

Die "Berliner Abendzeitung" stellt fest: "Der Jude Laguardia ist den deutschen Zeitungen lesern so längst bekannt. Er hat seine amtliche Stellung schon mehr als einmal in unerhörter Weise dazu benutzt, um seinen Hass gegen Deutschland sich austoben zu lassen. Was er hier aber an Unverschämtheit geleistet hat, übersteigt alles, was von diesem kleinen Durcheinander bis jetzt an Deutscherhegefeide genannt wird. Da seine Hegefeide sich gegen das Oberhaupt des deutschen Staates richten, müssen wir an die Regierung der Vereinigten Staaten die ernste Anfrage richten, was sie zu tun gedenkt, um innerhalb des Vere-

tes ihrer Autorität den primitivsten Gegebenen internationalem Anstandes Sanktion zu verschaffen".

Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" nimmt wie folgt Stellung: "Laguardia ist Oberbürgermeister von New York, immerhin eine Stellung, die gewisse Verpflichtungen antreibt. Wie er davon Gebrauch macht, haben schon ähnliche Vorfälle aus früherer Zeit gezeigt. Wenn sich Laguardia erdreistet, daß Oberhaupt eines 68 Millionen-Volkes bereit ist zu beleidigen, wie es jetzt geschehen ist, so muß er zum wenigsten moralisch geahndet werden, da es tatsächlich nicht erfolgen kann. Jedentfalls ist seine neue Hegefeide das unerhörteste, was sich dieser Oberbürgermeister bisher geleistet hat.

Deutschland soll den Weltfrieden herstellen?! Nein! Solche jüdischen Hegefeide stören die Welt in die Katastrope. Das wollen ja diese Kreise, um dabei ihr Schädel aus trocken zu bringen. Die dumme Ausübung eines ausländischen Staatsoberhauptes darf in Washington nicht überredet werden. Wir erwarten also entsprechende Maßregeln.

Die "Nachrichten" erklärt unter der Überschrift "Der Kummel": "Der sogenannte Oberbürgermeister von New York, Laguardia, der in Wirklichkeit nur der Auftraggeber eines jüdischen Geschäftsmachers der größten Stadt der Vereinigten Staaten ist, hat sich seit 1933 wegen seiner jüdischen Abstammung und wegen seiner Gesetze mit der jüdischen Unterwelt New Yorks an die Spitze der Hege gegen das nationalsozialistische Deutschland gestellt.

Sein Schuldlohn bei den Frieden ist außerordentlich groß. Er hat vielfach Deutschen, die sich in den Vereinigten Staaten befinden, einstlich die Erlaubnis zur Eröffnung eines Gewerbebetriebes verweigert, nur mit der Begründung, daß es sich um Männer aus dem Reiche des Nationalsozialismus handele. Sein Deutschensack geht soweit, daß er, nachdem der Vater einer New Yorker Brücke einem deutschem Konkurrenten übertragen war, den Auftrag rückläufig machte mit der schriftlichen Begründung, daß die einzige Ware, die man aus dem Lande Adolfs Hitlers importieren könne, der Hass sei.

Laguardia hat zur Gefährdung des Weltfriedens schon in seiner bisherigen Tätigkeit so viel beigebracht, daß die für die Politik der Vereinigten Staaten verantwortlichen Männer jeden Anlaß haben, die neue Hege gegen Deutschland endlich mit einem scharfen Vorzeichen gegen diesen Mann zu beantworten. Laguardia steht im Dienst jener geschäftigen jüdischen Kreise, die nur durch einen neuen Krieg verdienen wollen. Es ist selbsterklärend, daß das deutsche Volk die Beleidigung des Führers durch einen Mann in einer äußerlich so maßgebenden Stelle nicht hinnehmen kann."

Nicht Berlin, sondern Moskau der Feind!

Bedenklicher Grad der bolschewistischen Verseuchung in Frankreich
"Tour" gegen Litwinow-Finkelsteins skandalöse Expressionsversuche

In Paris. Im rechtsliegenden "Tour" schreibt Jacques Bardoux, seit längerer Zeit ein eisiger Botschafter gegen den Bolschewismus und das Eindringen des Kommunismus in Frankreich, folgendes: Er, Bardoux, würde von verschiedenen französischen Kreisen angegriffen wegen seiner zahlreichen Veröffentlichungen über die kommunistische Gesellschaft in Frankreich. Vor allen wendet sich Bardoux gegen den Roten, er habe nicht erkannt, daß es tatsächlich einen ideologischen Konsens gebe, der aber nicht von Moskau, sondern von Berlin gesünder ist.

Gegen diesen Vorwurf fördert Bardoux unter anderem: "Wer verfügt denn in Frankreich für die Zwecke eines ideologischen Konsenses über 64 Gebietszentralen und über Hunderte von Zellen, über 17 Internationale Vereinigungen und ständige Büros, über 20 Zeitungen in der Provinz und 26 Wochenschriften oder Revuen, über 184 Stadtverwaltungen und 72 Abgeordnete? Wer ist denn die ausländische Regierung, die allen Bündnisorganisationen und den Abgeordneten Interessen erfüllt, sei es auf schriftlichem Wege, durch Telefon oder durch Sendboten?"

Bei dem Moskau oder Berlin? Wer sei denn der Außenminister, so fragt Bardoux, der bei seiner kürzlichen

Durchreise durch Paris einem radikalsozialistischen Senator erklärt habe, er brauche sich nicht über die Propaganda in Frankreich zu beunruhigen, man wünsche nur die Aufrechterhaltung und die Verbündetheit des Regimes. Zur Zeit untersieht man das Kabinett Blum, aber würde es durch ein Kabinett Chantempé abgelöst, würde man dieses ebenso untersiehen? Nur im Falle, wo Daladier die Nachfolgeschaft antreten würde, würde ein allgemeiner revolutionärer Generalstreik losbrechen.

Diese Ausführungen, die für Frankreich so beleidigend seien, und geradezu eine skandalöse Expressionsversuch der französischen Parlaments darstellen, habe nicht Herr von Renoult, sondern der sowjetische Außenminister Litwinow-Finkelstein gemacht. Man müßte also blind sein, so folgt Bardoux, um nicht zu leben, daß der ideologische Konsens in Frankreich von Moskau geführt werde. Den Außenminister dieses ideologischen Konsenses würden weder Blum, noch die sozialistische Partei, noch Herr Chantempé, noch die Radikale haben, denn die sowjetische Verbindung führt durch die Tenteren und das Mittelhagen, das sie hätte, mit Sicherheit zum wirtschaftlichen Zusammenbruch und bereite die finanzielle Katastrophe vor.

Auch England sieht die Gefahr des Totalitäts

Starke Beachtung der britischen Politischen Maßnahmen

In London. Die von Deutschland und Italien ergriffenen Verhinderungsmaßnahmen finden in der englischen Presse starke Beachtung, da England bis zur Zeit vor die Wirkung ähnlicher Fragen gestellt steht.

"Daily Mail" weist in einem Leitartikel auf die Abnahme der Befreiungslinien in den meisten europäischen Staaten hin. Wenn dieser Abnahmen nicht Einhalt geboten werde, dann sei die gesamte westliche Zivilisation vom Zusammenbruch bedroht. Das Befreiungssproblem sei für das britische Reich von gewaltiger Bedeutung. Wenn keine Maßnahmen ergriffen würden, dann werde die englische Bevölkerung in hundert Jahren auf die Hälfte des heutigen Standes gesunken sein. Das Ergebnis werde ein gewaltiger Mangel an waffenfähigen Männern und überhaupt an Menschen auf jedem Gebiet des nationalen Lebens sein.

Stellung und Aufgaben des Treuhänders der Arbeit

In der gestrigen Abend-Vorlesung der Verwaltungsschule Dresden — Zweigstelle Riesa — sprach im Saal der Adolf Hitler-Oberrealschule der Stellvertreter des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Dr. Hinnewerg, in grundlegenden Ausführungen zu diesem Thema. Ausgehend von der Frage „Was ist der alte Staat vor 1933 mit Bezug auf die sozialpolitischen Verhältnisse in Deutschland?“ erinnerte der Dozent daran, daß, wie die Hörer aus den vorherigen sozialpolitischen Vorlesungen noch erinnerlich ist, damals der Staat eine Reichsamtionspolitik betrieb gegenüber den gegenseitigen Kämpfen der Gewerkschaften und der Arbeitsverbände, und er nur dann eingriff, wenn er durch die Machtkämpfe der Parteien an sich selbst bedroht war; da schied er dann, unter jeder Vermelzung staatsverantwortlichen Nutzungs, einen Mittelsmann auf den Plan, den „Schlichter“, der mit der Zeit der bestgehobne Mensch im damaligen sozialpolitischen Leben wurde; ganz unverdienterweise; denn in Wirklichkeit traf den Staat selbst, traf das System die Schuld am Chaos jener Zeit.

Nach der nat.-soz. Revolution war in erster Linie eine staatliche, gesetzmäßige Regelung aller fest, was mit dem Wertbegriff deutscher Arbeit zusammenhängt, nötig. Es kam zur Schaffung und dem Inkrafttreten des Gesetzes zur **Erneuerung der nationalen Arbeit** vom 20. Januar 1934. In diesem Gesetz ist erkennbar in der deutschen Gesetzgebung von Treuhändern der Arbeit die Niede. Für größere Wirtschaftsgebiete wurden Treuhänder der Arbeit vom nat.-soz. Staat ernannt, die Reichsbeamte sind und der Dienststiftung des Reichsarbeitsministers unterstehen (§ 18). Damit hat der nat.-soz. deutsche Staat beweisen dokumentiert, daß er über alles, was deutsche Sozialpolitik, durch deutsche Arbeit hervorgebrachte, heißt, in weitestem Weise die volle Verantwortlichkeit für sich beansprucht, zu deren Ausführung er eben diese Treuhänder der Arbeit als seine verantwortlichen Reichsbeamten bestellte.

Hierin liegt der gewaltige Unterschied des nat.-soz. Staates gegenüber dem, was sich in der Sozialdemokratie „Staat“ nannte. Zugleich ist damit aber auch die Stellung des Treuhänders der Arbeit gekennzeichnet.

Die Aufgaben des Treuhänders der Arbeit sind nun nach dem gleichen Gesetz folgender Art: es muß seine erste und dauernde Sorge sein, den Arbeitsfrieden in seinem ihm übertragenen Wirtschaftsgebiet zu erhalten; zur Erfüllung dieser Aufgabe hat er

1. über die Vertrauenräte zu wachen und in Streitfällen zu entscheiden,
2. nötigenfalls Vertrauenmänner in den Betrieben zu berufen oder abzusetzen,
3. bei seiner Anrufung durch Vertrauenräte über deren Vortragen zu entscheiden.

Leitspruch für 7. März

Ohne eine großherzige Gestaltung wird nie etwas Großes geleistet.
Julius Langbehn.

Schulfeier der Adolf Hitler-Oberrealschule

Im großen Saal des Hotels zum Stern feierten gestern abend Lehrerchaft und Schülerchaft der Adolf Hitler-Oberrealschule zusammen mit den Eltern dieser Schuljugend und den zahlreichen Freunden und Bekannten der Lehranstalt ihr diesjähriges Schulfest, das von Anfang an getragen war von einer fröhlichen Stimmung lebhafter Erwartung; wußten die Gäste des Abends doch seit langem schon durch die Vorbereitungen zu diesem kleinen Fest, daß es ein fröhliches Überraschungsfest werden würde. Daß der Abend außerordentlich guten Besuchs sich erfreuen konnte (der Saal war fast bis zum letzten Platz besetzt, war einmal ein Reichen für die Ausmetropole, die weiteste Kreise unserer Einwohnerstadt allen Veranstaltungen der Adolf Hitler-Oberrealschule schenken, und kam andererseits in erstaunlichem Maße auch dem edlen Zweck zugute, für den der Steinmetz des Abends bestimmt war, dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes).

Oberstudienrat Dr. Strelitz richtete eiligst der Vortragsfolge an die Anwesenden, an deren Spitze man Oberst Sachs, Kommandeur der Pioniere IV und Standortleiter von Riesa saß, herzliche Grußworte und erläuterte kurz Wesen und Sinn des Abends und seiner Feier. Das verkürzte Schulorchester brachte dann die „Kinderfassone“ von Heinrich H. Tief mit kinderärmlichen Instrumenten unter Stud. Alf. Hans Fetsch Leitung zu Gehör und erneute damit schon reichen Beifall. Dann aber kam die große Überraschung der Schulfeier, mit der danach die nächsten zwei Stunden ausgestattet waren und die den Unterhaltungsteil des Abends überhaupt darstellte; es kam

Der Karitätenmann aus Sachsen

Diesem lustigen Spiel, wie es hier allein durch Schüler und Schülerinnen der Schulfaschion von Texas bis Übersee vorgeführt wurde, lag die gleiche Idee zugrunde, wie sie Karola Nagler in seinem gleichnamigen und gleichcharakteristischen Heimatstück unübertroffen gehalten hat. Der Reisseur dieser Riesaer Parallele zu Naglers „Karitätenmann aus Sachsen“ hat dem Naglerischen Originalstück in besonderer Würdigung der egeren Riesaer Heimat nur noch die „Riesaer Karitäten“ hinzugefügt, in stofflich wie sprachlich bewußt feinfühliger Rückichtnahme auf die Naglerische Grundidee des lustigen Spiels.

Mit fünf Akten war „Der Karitätenmann aus Sachsen“, in diesemalle hier der Oberkuldaner Werkmann, also zum Schulfest gekommen und erzielte nun unter Mitwirkung einer großen Zahl seiner jüngsten Blumenschülerinnen und -schüler lebendig-festliche die bewältigen Werkvermögen, wirtschaftlich-erkennt und vollständigkeiten Charakter des sächsischen Volkes. So sprangen aus die Volkstheater Kiste die Studenten, der Messerlebemann, die Madam Müller, die Domänenarbeiter, der Borsdorfer Engel und die Indianer vom Jahrmarkt in Taucha. Aus der Vogtländisch-Erzgebirgischen Kiste hüpfen die Elsterperle, die Münzlinien, der Kubusstein, der Waldgeist, die Klöppelerin, der Märzenmann, der Ober-Schlemmerburg und der Schneebärer Schneestab, Stützner Karl und die Freiberger Knappen. Aus der Baubaukiste kamen die Weberknaben, die aus der Vogtländischen Steinkiste und die Hochzeit aus der Wendel vor. Der Dresdner Kiste entsprangen die Elbe, die Tanzmädel, die Gustel von Blasewitz, der weinselige Professor Old Schattendorf Karl Meiss und das zierliche Kinderlein Melchior Porcellan. Alles das von der Schuljugend in starker, leidenschaftlicher Form, frisch und munter dargestellt. In der Tat, Kinder sind doch gerade durch ihre Unbefangenheit die besten Schauspieler.

Aus der kleinen Kiste ließ der Karitätenmann die Riesaer Karitäten hervorkommen. Und da entwickelte sich ein schönes Bild Riesaer Geschichte von der Sage mit dem Riesen und seiner Kugel, über den Ritter Collin, den Ritter zwischen Mulde und Elbe, auf Riesaer Nonnenlosterzeit und den Bischofsleuten am Strom bis zur Gegenwart, in der Riesaer Sportfanon mit den Laufschuhenkisten in

4. bei beschäftigten Entlassungen zu entscheiden,
5. die Durchführung der Betriebsordnungsbefehle zu überwachen,
6. die Tarifbindung festzulegen und ihre Durchführung zu überwachen,
7. bei der Durchführung der sozialen Ehrengerichtsbarkeit mitzuwirken,
8. die Regierung über die sozialpolitische Entwicklung im jeweiligen Wirtschaftsgebiet zu unterrichten.

Also alles Indizien! weiteres § 19 des Gesetz, die die Verantwortlichkeit des Staates nach diesen Sonderarten beweisen, und die von diesem Staaten ein ebenso langeres Geschäftsvolumen wie hinuntergelegtes Vierzigtausend getilgt fordern.

Über die einzelnen Auswendungen dieses Aufgabenkomplexes unter 1–8 hier verstreut sich der Dozent am Ende praktischer Beispiele und Kennzeichnungen damit im Umlauf die geschicklich festgelegten Aufgaben des Treuhänders der Arbeit.

Darüber hinaus hat der Treuhänder noch andere Aufgaben (§. auch § 19, Abs. 2 u. 8 des Ges.) zu tun: zunächst allgemeiner Art, wie sie ihm von der Regierung im Rahmen der Gesetze jeweils übertragen werden können; dann auch spezieller Art mit Bezug auf § 19, Abs. 1, Absatz 8 des Gesetzes durch Überwachung und Vererbigung von Sozialversicherungsausflüssen und Sozialversicherungsberechtigten durch Abhören von Behörden bei Entscheidungen in personalen Dingen (Amtshilfe), und mit Bezug auf die Handhabung der sozialen Ehrengerichtsbarkeit.

Gerade dieses letztere Aufgabengebiet ist ein ganz besonders verantwortungsträchtiges für den Treuhänder als Schwester der Staatsverantwortlichkeit. Unter Vermeidung jeglichen persönlichen Gefühlsempfindens, nur unter Festhalten an den Taubstummordnungen, haben er und die von ihm beauftragten Rechtswaren der sozialen Ehre zu prüfen, zu erwähnen und zu entscheiden, wobei dem Treuhänder der Arbeit noch das Sonderamt zufällt, die Gefährdung der vor das soziale Ehrengericht gezogenen Volksgenossen zu prüfen, ob sie dem Gemeindesempfindenförderlich oder schädlich war im Augenblick der Tat. Ausserlich ist der Treuhänder froh des Gesetzes auch mit den Mitteln, seinen Anordnungen, als Willensfundgebungen der Staatsverantwortlichkeit, die Autorität zu führen, wie ihm auch Strafbeschwerde zur Sühnung von Verüchten gegen besonders gekennzeichnete Fälle (§. § 22 des Ges.) zu stehen.

Das sind die hohen, verantwortungsbewußten Aufgaben des Treuhänders der Arbeit, der der Garant sein soll, daß in der deutschen Arbeit die Treue, die Gemeinschaft, die Ehre und Achtung des Arbeiters und seiner Arbeit Wahrheit bleiben sollen.

Erscheinung traten und den Gegenwartscharakter unserer Heimatstadt verständlich machten.

Mit einem Schlusswort aller am lustigen Spiel Beteiligten beendete der Karitätenmann sein fröhliches Amt; das Spiel war aus. Langanhänger Befreiung bekundete die große Freude, die die Anwesenden insgesamt an dieser fröhlichen Unterhaltung, dargeboten von einer glücklichen Jugend des Deutschen Reichs, empfunden haben. Die Liebe zur Heimat, die ist wieder einmal in erhöhtem Maße durch diese schöne Ausführung geweckt worden. Daher gebührt der feiernden Schule Dank als kleiner Lohn für so manche Mühe, die das ganze Werk gefestigt hat. Mit fröhlichem Tanz wurde die Schulfeier beendet.

Deutsches Frauenwerk Riesa-Gräbs

Die Abteilung Volkswirtschaft — Handwirtschaft des Frauenwertes Riesa-Gräbs trat gestern abend im Saalhaus „Zum Adler“ exklusiv mit einer älteren Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Und ward das Volk gesezt“ begrüßte die Frauenschaftsleiterin Von. Wildke die zahlreichen erschienenen Frauen aufs herzlichste. Besonders Glück entbot sie den beiden Vortragenden des Abends Bräutlein Riesa und Frau Lubowitz, Gräbschen, sowie den Leiterinnen der Riesaer Frauenschafts-Ortsgruppen. Von. Wildke dankte dem ersten Abend des Deutschen Frauenwertes Riesa-Gräbs einen tollen Erfolg.

Bräutlein Riesa nahm nunmedit Gelegenheit, über die Handarbeiten der deutschen Frau zu sprechen. Genau wie vor Jahren bei auch heute noch die Handarbeit der Stolz der deutschen Hausfrau und eine tolle Handarbeit wird immer ein schönes Bierfest bleiben. Bräutlein Riesa stellte damit die fröhliche Meinung, eine Handarbeit sei nicht mehr modern und eine gute Wohnheimarbeit erzie die Handarbeit, in den Hintergrund. Auch unsere schönelige Zeit bietet der deutschen Hausfrau noch genügend Gelegenheit, Handarbeiten anzufertigen.

In einer kleinen Modenschau führten dann kleine und größere Mädchen vor, die Frauen in den Heimarbeitens des deutschen Frauenwertes im Kreis Großdaimel selbst entworfen und gearbeitet haben und zum Teil mit ganz geringen Mitteln hergestellt wurden. Bräutlein Riesa nahm während der Vorführung Gelegenheit den antreibenden Frauen Ausklärung zu geben, was an den hergestellten Kleidchen gut und was schlecht gemacht wurde. Interessiert folgten die Frauen den Worten der Vortragenden.

Anschließend sprach Frau Lubowitz über das hauswirtschaftliche Lehrjahr und die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre.

Die Erneuerung des deutschen Reiches verlangt auch eine ausgedehnte Ausbildung der deutschen Hausfrau. Der Nationalsozialismus hat daher dem Deutschen Frauenwert und der NS-Frauenschaft die Aufgabe gestellt, für die Heranbildung tüchtiger, im nationalsozialistischen Sinne erzeugter Hausfrauen Sorge zu tragen. Die nationalsozialistische Wartförderung und Wirtschaftsleistung erfordert ganz besonders eine gründliche Durchbildung der weiblichen Jugend in der Haushwirtschaft. Es ist daher zwischen Schule und Beruf der weiblichen Jugend das hauswirtschaftliche Unterricht, über die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre“ gelegt worden. Diese hauswirtschaftliche Erziehung soll nicht zuletzt dazu dienen, in dem jungen Mädchen die Freude an der Haushwirtschaft zu wecken und es zu einer tüchtigen Hausfrau zu erziehen. Die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre berechtigt zur Hausfrau als Erzieherin, Kindermutter usw.

Für Ausbildung dieser jungen Mädchen ist jeder ordentliche, im nationalsozialistischen Sinne geführter Haushalt bestimmt. Die Vortragende forderte hierbei ganz besonders auf, für die Oberschülerinnen die Schule verlassen 14-jährigen Mädchen „die hauswirtschaftliche Lehre“ zu schaffen.

Untere Arbeit gilt der Erziehung unserer Kinder und damit der Zukunft unseres Volkes!

Frauenarbeitsleiterin Von. Wildke dankte beiden Vortragenden für die klaren Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese ihren Zweck erfüllen mögen.

Mit dem Gesang des Frauenwertsleistes und dem Dank an den Gästen wurde der Abend abgeschlossen.

Deutsche Arbeitsfront

Befehlsmeldungen der Kreiswaltung Großenhain

Sonntag, 7. 3. 1937, Mittwochabend-Appell in Großenhain mit Gauleiterkreis Pg. Böttangel. Abfahrt ab Riesa 9 Uhr ab Hindenburgplatz, 9.15 ab Adolf-Hitler-Platz. Ankunft in Riesa 12 Uhr. — Zu dem Appell haben alle uniformierten Amtswalter teilzunehmen.

Riesa und Umgebung

— Wettervorhersage für den 8. März 1937 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Dresden) Schmale Winds um Südost, wolkig bis bedeckt, vereinzelt Schneeflocken, Temperatur nur wenig verändert, leichter Regen.

— Daten für den 8. März 1937. Sonnenaufgang 6.07 Uhr, Sonnenuntergang 17.47 Uhr. Mondaufgang 2.50 Uhr, Monduntergang 10.37 Uhr.

Gedenktage:

- 1475: Der italienische Maler und Bildhauer Michelangelo Buonarroti in Capri geb. (gest. 1564).
- 1787: Der Physiker Joseph v. Fraunhofer in Straubing geb. (gest. 1826).
- 1881: Der Politiker Friedrich v. Bodenköting in Haus Markt bei Tecklenburg geb. (gest. 1910).
- 1887: Der Historienmaler Peter v. Cornelius in Berlin gest. (gest. 1788).
- 1898: Rückkehr von Kautschuk durch das Deutsche Reich von China auf 90 Jahre.
- 1900: Der Großadmiral Alfred v. Tirpitz in Ebenhausen gest. (gest. 1890).
- 1904: Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Nationaldenkmals in Leipzig durch Adolf Hitler.

— Reichsstraße 1 am 1. März für das W.W. Am 6. und 7. März 1937 wird auch in Riesa in Gemeinschaft mit der SA, SS, und dem NSKK sowie Reichsbahn der Kindertreinen eine Reichsstraßenkundgebung für W.W. durchgeführt. — Die Haussammlung erfolgt durch die Blockwaltung der NSB. Zur Verteilung kommt eine schwere Rolle aus Kunthars.

— Kirchliche. Pfarrer Bösel, Polens Besitzer Riesa, der sich um die freiwerdende 2. Kirchstelle mit beworben hat, hält Sonntag, den 7. März 1937, vormittags 9 Uhr, in der Trinitatiskirche zu Riesa eine Probepredigt.

— „Unsere Heimat“. Der heutige Ausgabe unteres Blattes fügen wir die Folge 10 der Zeitschrift „Unsere Heimat“ des laufenden 10. Jahrganges hinzu mit dem ersten Teil der Rückblätter „Riesa vor 75 und 50 Jahren“.

— Polizeiliches. Bekannt wurde Ende Februar 1937 von einem Sauplaufe in Riesa-Merkendorf etwa 30 Stück Breitmauer (Raupenfuß), etwa 1,50 Meter lang, 24 mm stark, 15 bis 20 cm breit und mit Nut und Füllung versehen. — Sachsenische Mitteilungen ermittelte die Kriminalpolizei Riesa.

— Um benennung des Riesaer SA-Pioniersturmes. Im Zuge der Umbenennungen innerhalb der SA-Stürme erhielt auch unser Riesaer SA-Pioniersturm (bis 1936/37) eine neue Sturmnnummer, und zwar 2/101. Als war die Sturmnnummer eine neue, so ist doch der Geist des Sturmes der alte SA-Geist und wird es immer bleiben. Natürlich ist auch das Aufgabengebiet des SA-Sturmes das gleiche geblieben, für Pionierarbeit und Katastrophenhilfe ebenso einschlägig zu sein, wie es ein jeder Angehörige dieses Sturmes selbstverständlich für Adolf Hitler ist zu jeder Stunde. Der erste Dienstabend nach der Neubenennung brachte die Fortsetzung pioniertechnischen Übungsdienstes in gewohnt handfester Ausführung.

— 40 Jahre Riesa „Wacker“ im Turnverein Riesa. Zur Erinnerung an den Gründungstag der Turnerriege „Wacker“ im TB Riesa (zu Beginn des Jahres 1897) trafen sich gestern abend die verschiedenen Mitglieder der Riege zu einem kameradschaftlichen Beisammensein in der Gaststätte „Stadt Leipzig“. Der Leiter der Riege, Sam. Ullrich, entbot den Anwesenden einen bergischen Willommengrunk. Aus der geschichtlichen Rücksicht, die Sam. Mohr über die 40 Jahre des Riesa übernahm, kam einem jeden der Anwesenden mit Riesa ein freudiges Erinnern, daß die Riege „Wacker“ jedoch eine der treuesten Stützen des Turnvereins Riesa gewesen ist. Nicht schame, Kameraden, wenn auch der Verein nicht mehr besteht, sondern der Riesa aus, von denen längst keiner unter 40 Jahre, der älteste aber schon hoch in den 70er Jahren steht, und die als alteingesetzte aktive Mitglieder und Hörer der deutschen Turnstube gewesen sind und es weiterhin bleiben werden. Ebenso übermittelte Sam. Ullrich der Jubiläumsriege die Glückwünsche des Turnvereins Riesa. In kameradschaftlicher Gefälligkeit, beim Rustikum manch fröhliche Erinnerungen, ließen es sich die Anwesenden ebenfalls recht wohl sein und ließen sich auch das einfache, aber schmackhafte gemeinschaftliche Abendessen gut munden. Zur offiziellen Unterhaltung trug mancher Kamerad im Saale des Abends mit sinnungsvollen Ausprüchen bei. In kameradschaftlicher Harmonie nahm der Gedankabend einen eindeutig positiven Verlauf.

— Filmvolksfest am 7. März. Am Rahmen der Jahrestagung der Reichsfilmkammer findet am Sonntag, den 7. März, ein Filmvolksfest statt. In 2000 täglich wechselnden Filmtheatern mit einer Million Säulen wird an diesem Tag eine kostlose Filmdarstellung gegeben. Zu der Veranstaltung hat jeder Volksgenosse Eintritt, der die Zeitschrift „Film und Volk“ zum Preise von 20 Pf. an den Kassen der betreffenden Filmtheater erwirkt.

— Im „Gärtel“ Riesa gelangt in einer Sondervorstellung am Sonntag vormittags 11 Uhr das Filmdrama „Marita“ zur Aufführung.

— Aus den Riesaer Vierjahreshäusern. Im „Gärtel“ ist ab heute zu sehen: „Kinderarzt Dr. Engel“, der neue Film, den die W.R.-Film-Produktion für die Riesaer Riege herstellte. Und: Paul Hörgler heißt dieser Kinderarzt. Da lautet die Diagnose: Alles in Ordnung! Nichts zu befürchten! Grohartige Konstitution! Jawohl. Sie können ganz beruhigt sein! — Alle Kinder hängen an diesem Doktor, wo wie es die Filmbandlung ja auch vorschreibt. Und es versteht mit den Kindern ebenso wunderbar umzugehn, wie es im Drehbuch steht. Kinderarzt Dr. Engel wird von seinen kleinen Patienten, von den Schwestern der Klinik und von den Müttern der Kinder sehr geschätzt und verehrt. Wenn er abends im Vortragssaal der Hochschule über „Die Seele des Kindes“ spricht, läuft die Damen der besten Gesellschaft unter den Zuhörern, und Dr. Engel darf froh sein, wenn er mit einer Verlobung bei seinem Freund, dem Tierarzt Dr. Baumgärtel, und seiner ehemaligen Schwiegerin im Café Käthe landen kann. Dillmann, der Besitzer des Cafés, hat eine erregte Kinderhandwerkerlegung mit Maria Winter, der Solotänzerin seiner kleinen Kapelle. Er verlost sie mit Heiratsanträgen, und nach keiner Meinung müßte Maria froh sein, „Ihn zu tragen“, zumal sie doch ein uneheliches Kind habe. Dieses Kind, der kleine Hans, ist frant. Einwürchen ist Hans in die Klinik Dr. Engels gebracht worden. Die Frage des Brates nach dem Vater des Kindes bringt Maria in einige Schwierigkeiten, doch Dr. Engel kann sie mit lächelnd an —

das jetzt doch kein Grund, sich zu schämen. Es entzündet sich dann um die drei Menschen, Dillmann und Dr. Engel, zwischen denen Maria, die Geigerin, steht, eine spannende Handlung. — Im „U.T.“ läuft der Westerfilm „Burghauser“ — Im „Centraltheater Gröbbecke“ der Kriminalfilm „Kabine 860“ zu sehen.

* Beimischung von Mais-Brotmehl zum Weizenmehl. — Gute Ergebnisse der Brotverkostung. Im Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Brotsorten hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß bei der Herstellung von Brot und Backwaren von jetzt ab 7 v. d. S. Mais-Brotmehl dem Weizenmehl beigemischt werden. Das Mais-Brotmehl wird den Bäckern zu günstigen Bedingungen, nämlich zu dem gleichen Preis zur Verfügung gestellt wie das Roggenvollmehl der Lübe 997. Die Beimischung ist ab sofort zulässig und ab 15. März Pflicht. Es ist deshalb jedem Bäcker im eigenen Interesse dringend zu raten, sich sofort mit seinem bishörigen Weizenerntanten in Verbindung zu setzen und die benötigten Mengen Mais-Brotmehl sofort zu bestellen. Die Weizerverteiler (Bäcker, Genossenschaften, Mühle) erkennen von dem zulässigen Getreidewirtschaftsverband die Stellen, von denen das Mais-Brotmehl bezogen werden kann. Die rechtlichen Voraussetzungen für die Anerkennung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft sind durch eine Verordnung zur Ergründung des Brotgeistes, Reichsgesetzbl. 1 Seite 265 geschaffen worden. Brotvermehrung und Brotverkostung haben ergeben, daß durch eine Beimischung von Maismehl zum Weizenmehl die Güte des Brotes und der Backwaren in keiner Weise beeinträchtigt wird, und zwar selbst dann nicht, wenn 10 v. d. S. Maismehl beigemischt werden. Die angeordnete Beimischung beträgt aber 7 v. d. S. Es muß auch darin erinnert werden, daß vor dem Kriege in Deutschland in erheblichem Umfang freiwillig und gern Backwaren verbraucht wurden, die viel Maismehl enthielten.

* Hochschulnachrichten. Der nichtuniversitätsangehörige außerordentliche Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. Arthur Knitsch, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1937 ab zum verlönlichen ordentlichen Professor der Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten in dieser Fakultät ernannt worden.

* R. Neuordnung des deutschen Musikkelbens. Erleichterung der Laienmusik. Der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Raabe, hat wichtige Anordnungen zur Neuordnung des deutschen Musikkelbens erlassen. Die Neuordnung tritt am 1. April 1937 in Kraft und bedeutet vor allem eine Erleichterung der Laienmusik. Nebenberuflich die Musik ausübende Personen, wie Lehrer, Chorleiter usw. benötigen zur Ausübung einer entstehlichen oder gemeinschaftlichen Tätigkeit im Musikkelbene keine Genehmigung der Reichsmusikkammer mehr. Dagegen ist weiterhin erforderlich, daß sie in die Liste der nebenberuflich Musik ausübenden Personen eingetragen sind. Über diese Eintragung wird eine gesellschaftspflichtige Bescheinigung erteilt. Neugründungen von Orchestern, die teilweise aus nebenberuflichen Kräften zusammengesetzt werden, bedürfen nicht mehr der Zustimmung der Reichsmusikkammer. Schließlich kann die Aufnahme von Personen in die Reichsmusikkammer nicht mehr aus dem Grunde abgelehnt werden, daß sie ihren Lebensunterhalt durch anderweitige Einnahmen als die Ausübung der Kunst bestritten, s. B. Mußgehaltsempfänger.

* R. Bessere Hoffnungen der Badenzzeit an die Einkaufsmöglichkeit. Zur Frage der Neuordnung der Badenzzeit bezügl. besseren Freizeitgestaltung im Einzelhandel liegt jetzt auch eine Stellungnahme des Referenten der Reichsstatistikgewebe Einzelhandel, G. von Hale, vor. Er betrachtet die vertriebenen Regelungen der Badenzzeit im Auslande und kommt zu dem Schluss, daß fast alle diese Regelungen den Gebannten gemein haben, bei Festlegung der Badeseiten die örtlichen Verhältnisse weitgehend zu berücksichtigen, um den Verbrauchern die nötigen Einschlüsse zu geben. Demgegenüber wäre der einheitliche 19-Uhr-Badenabzug in Deutschland, der gleichzeitig für Stadt und Land gilt, außerordentlich stark. Daraus erklärten sich die Regelungen, die sich in der Praxis, vor allem in den ländlichen Gegenden, ständig ergeben und die schon dazu geführt hätten, auf dem Umweg über vielfältige und oft unübersichtliche Aufnahmestimmungen des Arbeitszeitrechtes Sonderregelungen für ländliche Gegenden während der Erntezzeit zu erlassen. Wenn heute eine allgemeine Leistungserhöhung der Wirtschaft gefordert werde, so lasse sich diese für den Bereich des Einzelhandels wohl kaum mit einer generellen Verkürzung der Badenzeiten vereinbaren. Wohl aber könnte eine rationelle Anpassung der Geschäftszweiten an die Einkaufsmöglichkeiten der Bevölkerung wesentlich zur besseren wirtschaftlichen Bedienung des Einzelhandels beitragen. Dann sei auch günstigere Freizeitgestaltung an bestimmten Tagen möglich.

* Gegen mißbräuchlichen Gebrauch des Wortes „Schulung“. Nach einer Anordnung des Reichsorganisationsteiles Dr. Ley darf die Bezeichnung „Schulung“ nur für die wissenschaftliche Ausrichtung der NSDAP und ihrer Gliederungen angewendet werden. Maßnahmen, die der beruflichen Weiterbildung dienen, sind als „Berufsausbildung“ bzw. „Berufsbildung“ zu bezeichnen. Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Burchmann hat in diesem Zusammenhang eine Anordnung erlassen, in der er bestimmt, daß nur die für die Schulung allein zuständigen und verantwortlichen Schulungsämter der NSDAP die Entscheidung zu treffen haben, welche Kurze, Lehrgänge usw. als „Schulungs-Maßnahmen“ bezeichnet und durchgeführt werden dürfen.

* Rüstfästen aufzubringen! Die Meinungswelt steht wesentlich zum Schluß unserer Kulturstädten vor herlichen Schädlingen bei und sollte daher mit allen Mitteln gebaut und gepflegt werden. In erster Linie gilt es, die Bögen bei der Wohnungssuche zu unterstützen; die natürlichen Rüstmöglichkeiten sind infolge der vorliegenden Zustierung des Landes förmlich geworden und müssen durch künstliche Rüstmöglichkeiten ersetzt werden. Soweit noch nicht getrieben, sollte man jetzt im März geeignete Rüststangen und -böhlen aufbauen, um den Bögen die Anfertigung der ersten Brut zu erleichtern. Es werden aber nicht alle im Handel befindlichen Modelle von Rüststangen angenommen. Wer keine Enttäuschungen erleben will, lasse sich von der Stadt, Hauptstelle für Landw. Pfandbriefamt, Dresden-A. 18, Südbelallee 2, Gb., gegen Einbringung des einfachen Briefporto ein Wertblatt kommen, in dem wirliche brauchbare Rüststangen beschrieben und Werte für deren Selbstherstellung gegeben sind.

Kampf dem Verderb

Nüchternheit:

Sonneberg mittag: Winkelsteiner. — Abend: Quarzpanne mit Obstzusatz.

Dr. Petz. Von der Schule. Unter zweiter Lehrer an der kleinen Volksschule, Herr Thomas Jr., Sohn des Schulleiters Thomas in Braunshain, lädt hier von seiner Wirkungsstätte, um in Apolda der Wehrpflicht zu genügen.

Uns Gathen

Großenhain. Hier findet vom 7. bis 9. März der diesjährige Frühlings-Fahrmärkt statt.

* Nelschitz. Ein Veteran von 1916 ist eingegangen. Am Mittwoch verschloß im Alter von 92 Jahren der älteste Einwohner des Ortes, der Ausländer Andreas Mihanc. Mihanc war Teilnehmer der Weltkriege von 1916, 1920/21.

* Meichendorf (D.-L.). Tragischer Unglücksfall.

Mittwoch geriet in Markendorf die Frau des Schmiedemeisters Naphtil durch eine unglückliche Bewegung mit einem Arm in die Schrotmühle und erlitt dabei schwere Verletzungen. In einer Söldner-Klinik, woher die Verunglückte durch das Auto der Sanitätskommission vom Roten Kreuz gebracht wurde, mußte ihr der Arm amputiert werden.

* Reichenbach. Tragischer Ausgang eines Unfalls. Zu Beginn des vorigen Monats war, wie berichtet, der Fleischermeister und Viehverteiler Bernhard Niescher aus Roda in der Nähe des Dorfes Thalheim mit seinem Fahrrad vom Wege abkommen und in den Bach gestürzt. Durch die mutige Handlungweise eines 18-jährigen Mädchens hatte der 64 Jahre alte Mann, der hilflos unter seinem Fahrrad im Wasser lag, gerettet werden können. Eine schwere Erkrankung war jedoch die Folge des Unfalls. Jetzt ist Niescher nach fünfzehn Kronenlager verstorben.

* Leipzig. Wegen Fahrlässiger Körperverletzung und Fahrerflucht verurteilt. Die Große Strafkammer des Leipziger Landgerichts verurteilte den 22 Jahre alten Walter Gnau aus Leipzig wegen fahrlässiger Körperverletzung und Fahrerflucht zu seben Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 20. Dezember v. J. mit einem Mäddchen, das er bei Weihnachtsfeierläufen in einer biesigen Gaststätte kennengelernt, einen kleinen Ausflug nach Threna unternommen. Auf der Rückfahrt fuhr er beim Ausweichen eines entgegenkommenden Wagens zu weit rechts herüber. Vermutlich durch seinen Fahrgaß abgelenkt, erlaute der Wagen einen Schwerkraftbeschädigten, der bereits im Seile ein Bein verloren hat und infolge des Unfalls auf Zeit noch mit einem Oberschenkelbruch des anderen Beines im Krankenhaus liegt. Daß sich um den hilflosen Wagenbesitzer kümmern, war Gnau, der übrigens Familienvater ist, einfach weitergefahren. Zum Glück hatte ein Fußgänger das Erkennungszeichen gesehen, sodass der verantwortungslose Kraftfahrer bald verhaftet werden konnte.

Jungmädchen, wie rufen Dich!

* Geringswalde. Ehrenvolle Anerkennung. Nach den geistlichen Bestimmungen hätte der städtische Branddirektor Franz Göhler in seiner Eigenschaft als Führer der freiwilligen Turnfeuerwehr zu Geringswalde am 31. März 1937 aus dem alten Feuerwehrdienst aussteigen müssen. Auf Anhören des Bürgermeisters zu Geringswalde hat der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler, sich ausnahmsweise damit einverstanden erklärt, daß Branddirektor Göhler infolge seiner hohen Verdienste um das Feuerlöschwesen bis 31. März 1938 im Amt bleibt.

* Waldheim. In scharfem Wettkampf geht es. Den Waldheimer Kindern ist es gelungen, in ihrem Wettkampf zwei bedeutende Aufträge für Mittelamerika der deutschen Wirtschaft zu sichern. Es handelt sich um die Errichtungen für zwei große Sichtweithäuser in Kingston (Jamaika) und Trinidad. 8000 Arbeitskräfte, den dortigen klimatischen Bedingungen angepaßt, haben bereit den Weg nach Übersee angefahren.

* Chemnitz. Dem 100. entgegen. In körperlicher und geistiger Hinsicht deucht heute Freitag Frau Amalie Therese Heinrich ihren 80. Geburtstag.

* Annaberg. Neuer Bürgermeister. In Gegenwart des Gemeindeältesten, der Beigeordneten und Gefolgsläufigenvertreter der Gemeinde Schma wurde am Dienstag der neue Bürgermeister von Schma, Martin Weißlog, durch Amtsbaupfarrer Greißherr von Wirsing feierlich in sein Amt eingewiesen.

* Plauen. Der Schwindler mit dem Leichtsteinwerk. Vor einiger Zeit trat hier ein Mann auf, der sich Gulden nannte und einen eisernen Zimmermeister mit der Anfertigung einer Leiterung für ein Leichtsteinwerk beauftragte, das angeblich in Plauen erstellt werden sollte. Gleichzeitig stellte der Schwindler eine Kontrolle für das zukünftige Werk ein. Später erhielt „Herr Gulden“ bei der Müller des Mädchens und bat um ein Darlehen von 10 bis 15 RM, da er sie durch den Kauf des Grundstücks für das Werk, möglicherweise 7500 RM, gekauft haben wollte, verausgabt habe. Der Beträger hatte Glück und erhielt 15 RM. Der etwa 26 bis 28 Jahre alte, 1,70 Meter groÙe Schwindler hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Alle seine Angaben waren aus der Luft gegriffen. Es erscheint nicht unmöglich, daß er anderswo das gleiche Spiel verführen wird.

Errichtung eines weiblichen Arbeitsdienstlagers am Rothstein

* Göbau. In einer gemeinsamen Beratung der Gemeinderäte von Göbau, Oehling und Rothstein wurde der Einrichtung eines weiblichen Arbeitsdienstlagers im ehemaligen Schloß in Nieder-Göbau am Rothstein zugestimmt. Ab 1. April d. J. werden zunächst 40 Arbeitsdienstfrauen dort untergebracht werden. Träger für die Aufbringung der Mittel für die Errichtung des Lager sind insgesamt fünf Gemeinden. Mit den von Arnsdorfer Grünen wurde bereits ein Mietvertrag abgeschlossen.

Eine alte Grenzabfuhr gelungen

Im Rahmen der Elster-Dubrau-Regulierung wurde heute mittag die 1897—1898 erbaute Brücke zwischen Schleuditz und Döllsitz durch Meißner Bioniere geöffnet. Die Brücke, die auf der Grenze der beiden Bänder Sachsen und Preußen stand und deren Vorgängerin mit so mancher ergötzlicher Geschichte einstiger Meinungsverschiedenheit war, war die älteste Eisenbetonbrücke im unteren Elsterlauf. Die Bioniere, die die Brücke, die geführt von Oberleutnant Wollenberger, unter der technischen Leitung von Leutnant Dreiling zwanzig durch Brückenträger ausgebauten hatten, trennten zunächst die beiden Brückenteile mit Bohrungen von je 30 Kilogramm Sprengstoff an, bevor zur Sprengung des Brückendobers selbst mit 54 Kilogramm Sprengstoff gefahren wurde. Die Sprengungsmahnmahmen wurden bis auf etwa 700 Meter durchgeführt. Sie erwiesen sich auch als notwendig, denn Steine und Erdlumpen liegen selbst bis auf die Unterfläche in die Mäuer, in denen das Brückentum hinter Bäumen und Holzhäusern Deckung gesucht hatte. Die große Sprengung erfolgte, nachdem ein Trompeten das Warnungssignal in alle Richtungen geblasen hatte, 14.30 Uhr. Unter den Bischauern befanden sich auch Mannschaften der Bionierabteilung des 1. Inf. und des Reichsarbeitsdienstes. Das Ergebnis der Sprengung war, daß die Brücke an den Seiten vollständig abgerissen wurde und in sich zusammenfiel, während ein Brückenträger selbst vernichtet wurde. Dank der nationalsozialistischen Planungspolitik boten die Verbündeten zum Überbrücken der Brücke gegenüber früheren Seiten leiseren Schwierigkeiten.

Einheit und Vertrauen

Reichsbeamtenbund überläßt sein Vermögen dem Reichsbeamtenführer

* Berlin. Der Bund Deutscher Reichsbeamten, die ehemals größte Beamtenorganisation Deutschlands, hat sich aufgelöst. Seine Mitglieder sind als Einheitsmitglieder der Einheitsorganisation der Deutschen Beamten, dem Reichsstand der Deutschen Beamten e. V., ausgetreten. Als Reaktion des Befehlsmannes der Reichsbeamten zur Einheit der Beamtenchaft und damit zur Gemeinschaft des Volkes sowie als Ausdruck ihres Vertrauens zur nationalsozialistischen Führung der Deutschen Beamten ist das Vermögen des ehemaligen Bundes dem Reichsbeamtenführer, Parteigenossen Hermann Rees, durch den Reichsbauamtsleiter, Parteigenossen Meßling, zur Verfügung gestellt worden.

Es ist dies ein eindrucksvolles Beispiel für die Abkehr der Beamtenchaft von der organisatorischen Zersplitterung in der liberalen Zeit und ein Bekenntnis ihres Willens, bisher noch drastischstes Mittel der Arbeit der vom Führer geschaffenen Volksgemeinschaft auszuführen.

20 eingeschlossene Bergleute gerettet

* Duisburg. Gegen Ende der Nachtzeit wurden am Donnerstag früh auf der Schachtanlage 2/5 der Gelsenkirchener Bergwerke AG in Hamm der Nachtarbeiter und Bergknappen der Bergarbeitskolonie durch einen Brand eingeschlossen. Um 9 Uhr vormittags gelang es, die Verbindung mit dem Steiger anzunehmen, der mittels, daß er sich mit allen Leuten an einer gesicherten Stelle des Hauses befand. Die Rettungsarbeiten wurden mit allen Kräften betrieben, und bereits gegen 12.30 Uhr konnte die eingeschlossenen Bergleute rettbar gerettet werden.

Dammbruch bei Merseburg

Außer dem Hochwasser in der Elster-Dubrau-Kette, führt jetzt auch die Saale Hochwasser, das bis zur Dienstagnacht beständig anstieg. Besonders von der Unkrut her, die ebenfalls seltenweise weit über ihre Ufer getreten ist, werden der Saale immer neue Wassermassen zugeführt. Zu einer Katastrophe, wie man sie vor dem Bau der Saale-Talsperre oft erlebt, ist es jedoch bisher noch nicht gekommen. Lediglich am Kanalbau der Vorstadt Werder hat ein neu aufgestützter Damm den andrängenden Wassermassen nicht mehr standgehalten; er ist in etwa 7 m Breite eingedrückt und unterdrückt worden. Dadurch ist die Vorstadt Werder mit den angrenzenden Wiesen und Feldern zum Teil unter Wasser gelegt worden. Die beim Kanalbau beschäftigten Arbeiter wurden sofort zur Schließung der Lücke eingeladen. Da im Laufe des Mittwochs die Temperaturen wieder anstiegen und ferner keine bemerkenswerten Niederschläge erfolgten, rechnet man mit einem Abschaffen des Hochwasserstandes im unteren Saalelauf.

Gelehrter Petroleumdampfer in Brand

* Paris. „Paris Soir“ meldet, daß der griechische Petroleumdampfer „Zuia“, der am Donnerstag morgen von Port Vendres ausgelaufen sei, im Mittelmeer bei Molas auf eine Treibmine gestoßen sei. Das Schiff mit seiner Ladung, 8000 Tonnen Benzin, geriet sofort in Brand. Die Lage für den „Zuia“ war dadurch besonders bedrohlich, daß der Dampfer keine Funkanlage besaß und nicht Hilfe herholen konnte. Schließlich eilten aber einige in der Nähe befindliche Schiffe dem Dampfer zu Hilfe.

Toile und verletzte Besatzungsmitglieder des griechischen Dampfers „Zuia“ geborgen — Das Schiff gesunken

* Paris. Wie aus Perpignan gemeldet wird, sollen von der Belagerung des in spanischen Küstengewässern auf einer treibenden Mine gesunkenen griechischen Tankdampfers „Zuia“ bisher von den Küstenebewohnern zwei Leichen und mehrere Verletzte geborgen worden sein. Man vermutet, daß der größte Teil der Belagerung mit dem Schiff, das sofort nach der Explosionsgefahr gesunken ist, umgekommen ist. Genauer Angaben über die Zahl der Opfer liegen jedoch noch nicht vor.

Hauptchristleiter: Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den geläufigen Textil- und Bilderdienst. Stellvertreter: Rudolf Büttner, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa. Druck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59, Telefon 1237. DM. II. 1937: 7123. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Die deutsche Nummer umfaßt 19 Seiten. Hierzu Nr. 10 der Beilage „Gräbler an der Elbe“, sowie Nr. 10 der Beilage „Untere Heimat“.

Röstspecksoße auf „westfälisch“ zu Kartoffelklößen... das schmeckt!

40 Gramm geräucherten Speck würfelig schneiden, etwas ausbreaten, mit 1 gehackten Zwiebel leicht anrösten. Nun 1 Knoblauchsoße fein zerdrücken, glattziehen, 1/4 Liter Wasser hinzutun, zum Speck in die Pfanne gießen und 8 Minuten köcheln. Einige Tropfen Essig dazu. Tiefig! Haupsache dabei:

Knorr Bratensoße



Angenehm zu zubereiten

find doch Gemüse-Konserven. Kein langes Putzen und Vorbereiten der Gemüse. Die Dose aufschneiden und sofort ist das Gemüse eigentlich fertig. Mit Butter übergeofst oder mit einer Weißschwärze damit gemacht, jedes Hausfrau weiß das zu schätzen. Besonders wenn sie den Konzert von Ernst Schäfer Nacht den Vorzug gibt. Wussten Sie doch gleich mal in den nächsten Tagen die reiche Auswahl zu den günstigen Preisen.

Wir bieten Ihnen an:

Gehalt - Ullerlei	Rilo-Dose	0.36
Junge Schnittbohnen	Rilo-Dose	0.48
Gemüse Eßbien	Rilo-Dose	0.60
Butterpilze	Rilo-Dose	0.95

Ernst Schäfer Nacht.

Gute Drucksachen liefert die Tageblatt-Druckerei

Nikolausschänke Lange Nacht

Gasthof Promnitz
Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest
ff. Bockwürstchen, Kaffee und Pfannkuchen
zu regem Besuch laden höflich ein. Otto K. Wenzel und Frau

Gasthof „Zur Linde“ Poppitz
Sonnabend und Sonntag
Bockbier-Wurst — ff. Bockwürstchen
Dazu laden freundlich ein. M. Hennig.

Gasthaus „Gute Quelle“ Heyda
Sonnabend und Sonntag

Bockbierfest
ff. Würstchen — Rettich gratis.
Hierzu laden freundl. ein. A. Wendisch u. Frau.

Gasthof Prausitz
Sonntag, den 7. März

Bockbierfest mit Tanz
ff. Bockwürstchen — Rettich gratis. Sonnabend Abend
Es laden freundlich ein. Erich Preiß und Frau.

Kaffeehaus Weiss
Seehausen

Sonnabend bis Montag
großes Bockbierfest
ff. Gallerhäuschen / Niesenbokwürstchen
Emil Weiss und Frau.

Gasthof Mautis
Sonntag, den 7. März

Karpfen-Schmaus
und Ball
Laden hiermit Gäste und Freunde herzlich ein. A. Richter und Frau.

Lamms Gafttätte
Röderau

Sonnabend u. Sonntag **2 lustige Tanzabende**
Die Kapelle singt und spielt Harmonika.

Waldschlößchen Röderau
Sonnabend, Sonntag und Montag
in sämtlichen dekorierten Räumen
großes Bockbierfest

Sonntag, Anfang 7 Uhr
feiner Ball / Rügen-Poloneise
Bockwürstchen, Braumurst mit Sauerkraut. Montag: Karpfenblau oder polnisch. Ergeb. Laden ein Alfred Jenisch u. Frau.

Gasthof Göhlis Breisflatzen
Sonnab. abd. 8. Sonntag
nachm. 3 und abends 8 Uhr
Bockbierausschank ffd. laden ein. A. Junge.

Reichshof Zeithain
Sonntag Tanz ab 18 Uhr

Gasthof Wolf Glaubitz
Sonntag feiner Ball

Voranzeige! Sonntag, 14. März, Karpfenschmaus
Ergebnis laden ein. Max Wolf.

Gasthof Hasenschänke Jacobsthal Bhf.
Sonnabend, 6., Sonntag, 7., Montag, 8. März 27

Großer Bratwurst-Schmaus
und Bockbier-Ausschank
Dazu laden freundlich ein. Erich Stengel.

Café Waldfrieden / Prösen
Jeden Sonntag von 18 Uhr an **Konzert und Tanz**

Die Geburt eines kräftigen Jungen

Robert Hans-Georg
zeigen in dankbarer Freude an

Luise Berger geb. Hensel
Fritz Berger

Riesa-Gröba, Dachziegelfabrik
u. Et. Dresden, Klinik, 6. März 1927

Wollen Sie schon von den Brautzimmer?

Heute geht's ins
„Café Reichskanzler“
zum Weinfest

Zur Einsegnung
die Armband-Uhr oder
den modernen Schmuck
vom Fachgeschäft
Hugo Liesler, Schlageterstr. 91 Schrägbücher Capitols.

Einsegnung

für die junge Dame, den jungen Herrn sind 1 Paar gutleidende

Wolffo-Schuhe das Richtige



Jetzt große Auswahl

im Schuhhaus

Wiederhold
Riesa

Gute Weine

für wenig Geld aus der bekannten

Horn-Weingroßkellerei

25er Edenkobener (Pl.)	0.30
25er Guntersblumer Steinberg (Rh.)	0.70
35er Gau-Bickelheimer Wiesberg, Natur (Rh.)	0.75
35er Liebfraumilch (Orangekapsel, Rh.)	0.75
35er Hiersteiner (Rh.)	0.85
35er Liebfraumilch (Haushmarke, Rh.)	1.00
35er Oppenheimer Schloßberg Naturw. (Rh.)	1.30
35er Schloß Bickelheimer (N.)	1.40
35er Wincheringer Fuchsloch (M.)	0.60
35er Ediger Osterlämmchen (M.)	0.70
35er Zeller schwarze Katz (M.)	0.95
35er Veltwiger Riesling (M.)	1.00
35er Grüver Petersberg (M.)	1.50
35er Bernkastler Schwanen (M.) Natur Weinetum Sause	1.30

Alles per 1/2 Flasche einschl. Flasche

Schoppenweine in Literflaschen mit ca. 1 Ltr. Inhalt

Nr. 0 25er Edenkobener (Pl.)	0.60
25er Gau-Bickelheimer (Rh.)	0.80
Nr. 1 Rheinhessen	0.90
Nr. 5 25er Moselwein	0.90
Nr. 6 35er Ediger Osterlämmchen (M.)	0.90
Nr. 00 35er Dürkheimer Rotwein (Pl.)	0.70
Nr. 10 Ingelheimer Rotwein (Rh.)	0.90

Alles per Liter ohne Flasche, für diese Flaschen
RM. 0.20 bzw. RM. 0.30 Flaschenpfand

HORN Wilhelm
Horn
Weingroßkellerei
Leipzig N 22

Verkauf von Horn-Erzeugnissen bei:

M. Gumlich
Inh. H. Waldner Goethestraße 55

Die Geburt eines kräftigen Jungen

Robert Hans-Georg zeigen in dankbarer Freude an



Moderne Schürzen
hübsche Muster aus haltbaren seidfarbigen Stoffen
bietet ich Ihnen
in großer Auswahl

B-Trägerschürzen
0.20 2.25. 1.75 1.55

B-Zierschürzen
0.20 2.50 2.25 1.60

B-Wickelschürzen o. Arm
4.50 5.50 2.95 2.65

Mädchen- u. Knabenschürzen
Damen-Berufsmäntel
sehr preiswert

Bekleidungshaus
Franz Helmze

Zum Konfirmation

Akkordalben
Briefalben
Geldbörsen
Kleinenmappe
Brieftaschen
Briefpapier in Reletten
Notizalben
Taschentücher
Röcke und Schläpfer
(Charm.)

Zum Pfingstsonntag

Schürzen
Strümpfe u. Handtücher
Geschenkergänzungen
Krawatten
usw. in groß. Auswahl

Riesaer Kaufhaus
G. Pöhld
Schürzen



aus dem berühmtesten Fabrikat

A. Herkner
seit 79 Jahren
Schlageterstraße 58.

Bevor Sie
ein neues
kaufen, besichtigen Sie bitte die
große Auswahl im Fachgeschäft:
Martin Kreitzschmar
Fabrikations-, Glashütte 54.
Gebr. Fahrerläder immer am
Lager. Reparaturen werden
schnell und sauber ausgeführt.
1 gebrauchtes Damendreirad,
Schallonge zu verkaufen. Zu erft.
Im Tag. Riesa.

Praktische Konfirmations-Geschenke

Sammelstellen
Bleiflaschen-Schalen
und -Basen
Parfümzerstäuber
Seifen und Parfüms
in Geschenkpackungen
Toilettegarünturen
Bernstein-Schmuck
Goldschädel
Geldbörsen
Kleinenmappe
Brieftaschen
Briefpapier in Reletten
Notizalben
Taschentücher
Röcke und Schläpfer
(Charm.)

Hautjucken Flechte?

Selbstmag - Bausch!
um. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzügl. Hautplättchen
Louis Gramm und Sohn

Welt-Drog. H. B. Denzicke,
Central-Drog. O. Wölker,
Stadt-Drog. A. Ranjek,
Schlageterstraße 82.

Ich länge
und weite Ihre Schuhe
bis zu 2 Nummern
je nach Art der Schuhe
Schuhmachermeister
Johannes Glosius, Schuh-Haus
Schlageterstraße 52.

Wünster Marionetten-Theater
Hotel Kronprinz, Riesa

Sonnabend, d. 6., u. Sonntag,
den 7. Februar, abd. 1/2 Uhr
Der verbindungsweise Reisezug
ab. Kaiser verkauft seine Frau
für 5000 Taler. Ruffio, im 4 Akt
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Der gestohlene Koffer, 5 Akt.
Da ich nun bald fortgebe, bitte
mir gütige Unterhaltung
Bruno Wöhrl.

Gasthof Oppitzsch
Heute
Böhmens Blümchen
Freunde u. Gäste laden
gered. ein. W. Heppner u. Frau.

Gasthof Doberitz
Sonntag, 7. März, nachm. 3 Uhr
Breis-Glatzen
Es lab. ffd. ein Brunn. Pfennig.

W. Schöbel Bautzen
Straße 4

über
auf
zur
lait
gefö

lie
et
am
bie
der
Pe
im
tel
na

23
die
P
11
zur
12



Im Dienste des Winterhilfswerks
Am 6. und 7. März 1937 gelangt das sechste Reichssammel-
abzeichen des Winterhilfswerks 1936/37 durch SA, SS-
und NSKK zum Verkauf. — Die Ausgabe der Sammel-
bücher. (NSB. — Wagenborg — M.)

Der Führer an die Douaumontstürmer

■ Berlin. Der Führer und Reichskanzler sandte am 21. Jahrestag der Eroberung der Panzerfestung Douaumont in Berlin versammelten Douaumontstürmer zu Händen von Reichsbahndirektor Radke das nachstehende Telegramm:

" Ihnen und den anderen aus Anlass des Jahrestages der Eroberung in Berlin versammelten Douaumontstürmer danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich im Gedenken an diese helle Waffentat und in famerabschaffender Verbundenheit herzlich erwidere.
Ihrer Adolf Hitler."

Der Führer beim „Rösentablier“ in der Staatsoper München

Die zweite Aufführung der Neuinszenierung des "Rösentabliers" der Staatsoper im Nationaltheater erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Führers, der bei seinem Erscheinen in der großen Mittelloge von dem bis auf den letzten Platz besetzten Haus mit erhobenem Rechten begrüßt wurde. In der Begleitung des Führers befanden sich Botschafter SS-Gruppenführer von Ribbentrop, Obergruppenführer Brückner und Reichsstatthalter Dr. Dietrich. Werner waren anwesend Reichsstatthalter General Ritter von Epp und derstellvertretende Gauleiter Rippold.

Die glanzvolle Aufführung der Staatsoper unter Leitung von Generalmusikdirektor Clemens Kraus stand schon nach dem 1. Akt starken Beifall, der sich nach Schluss der Vorstellung zu begeisterten Ovationen für Clemens Kraus und die Träger der Hauptrollen Hildegard Raneval, Birthe Uruleac, Adele Kern, Ludwig Weber und Georg Hann sowie für den Regisseur Rudolf Hartmann gestaltete.

Minutenlang jubilierte die Besucher nach Schluss der Vorstellung dem Führer zu, der diesen feierlichen Abend, der so reich von den hohen Standen des Münchener Theaters lebte, in ihrer Mitte verlebt hatte.

Baldur v. Schirach vor der Wehrmacht

■ Berlin. Auf Einladung des Reichskriegsministeriums sprach am Donnerstag der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, im Festsaal des Reichskriegsministeriums zu den Abteilungsleitern und dem Offizierskorps. An Hand zahlreicher statistischer Angaben schilderte er den Aufbau und die Organisation der Hitlerjugend; er besaß sich mit den Erfahrungen in der Entwicklung des jugendlichen Menschen und ging ausführlich auf die Bedeutung der religiösen Frage in der Erziehung der Jugend ein. Beliebtere Anteilnahme fanden seine Ausführungen über die Maßnahmen der OJ auf sozialem und Berufserziehungsbereich und über die körperliche Erziehung.

Kurzmeldungen vom Tage

Vondon. Am Schluss der gestrigen Unterhausaussprache über das Rüstungsaufbaugesetz wurde der Oppositionsantrag auf Ablehnung des Gesetzes mit 241 gegen 117 Stimmen zurückgewiesen. Vorher hatte Schatzkanzler Neville Chamberlain nochmals den Standpunkt der Regierung zusammengefasst.

Vondon. Auf Grund der bis Donnerstag nach vorliegenden Ergebnisse der Londoner Stadtratswahlen kann es als sicher gelten, daß die Labour-Party 8 weitere Jahre am Ruder bleiben wird. In einigen Wahlbezirken errangen die Nationalsozialisten beachtliche Erfolge.

Vondon. Die von Deutschland und Italien ergrienen dekolonialpolitischen Maßnahmen finden in der englischen Presse starke Beachtung.

Paris. Die Pariser Morgenpresse vom Freitag stand im Zeichen zahlreicher Gerüchte, die anlässlich des bevorstehenden Ministerrats von einschneidenden Finanzmaßnahmen der Regierung wissen wollen.

Paris. Das seit kurzer Zeit erscheinende rechtsstehende Wochenblatt "L'Indigne" wurde wegen eines Artikels, der die Zeitschrift "Communistische Mörder" trug, von der Pariser Polizei beschlagnahmt.

Paris. Nach einer Sava-Meldung kam es in Tunis zu blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und streikenden Zingaborenen Bergleuten. 18 Streitende wurden getötet und 12 verletzt.

Paris. In Mentone wurde der bekannte italienische Tennisspieler Palmieri beim Verlassen seines Hotels von

Gründung der Jahrestagung der Reichsfilmkammer

"Der deutsche Film Spiegelbild des deutschen Lebens" — Bilanz des deutschen Filmschaffens

■ Berlin. Im Sitzungssaal des Reichstages in der Krolloper wurde heute Freitag vormitig die erste Jahrestagung der Reichsfilmkammer, der staatlichen Interessentenvertretung und des organisatorischen Mittelpunktes des gesamten deutschen Filmmelens, durch den Präsidenten der Reichsfilmkammer Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich eröffnet. Auf dem Podium des mit Blumen geschmückten Saales hatten der Präsidialrat, die Abteilungsleiter und Referenten der Reichsfilmkammer und die Vertreter der Hochauflöse Blätter genommen, während das Vorrecht der Angehörigen der Reichsfilmkammer befreit war. Unter den Ehrengästen sah man die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, des Diplomatischen Korps, der Gliedverbände der Bewegung, fast aller Kulturbürokraten, unter ihnen auch die Reichskulturwälter Hinkel und Schmidt-Leonhardt.

Der Präsident der Reichsfilmkammer wiede in seiner Gründungsansprache darauf hin, daß seit der Begründung der Kammer im Jahre 1928 die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen wurden. Nunmehr sei der Anlaß gegeben, mit der Jahrestagung zum Ausdruck zu bringen, daß alle am deutschen Filmschaffen Beteiligten eine Einheit darstellen. Dem Film sei im Rahmen des Lebens des deutschen Volkes eine hohe kulturelle Aufgabe erwachsen. Die Mitarbeit an dieser Aufgabe dürfe sich nicht in der formalen Zugehörigkeit erschöpfen, vielmehr müsse sich jeder der Autoren, die ihm gestellt seien, bewußt werden und die innere Verpflichtung zur Mitarbeit empfinden. Jetzt, da das egoistische Interesse des Einzelnen nicht mehr im Vordergrund steht, da es gelte, sich für einen Verluststand im höheren Interesse einzulegen, zeige sich, wer den Sinn unserer Zeit erfaßt habe und bereit sei, Aufbauarbeit zu leisten.

Prof. Dr. Lehnich verwies auf den gewaltigen Wandel, der sich seit 1928 im deutschen Filmschaffen ereignet habe. Der deutsche Film sei ein Kulturgut geworden, das ein Spiegelbild des deutschen Lebens sein wolle. Die Jahrestagung nun habe den Zweck, Reichschaft über den Stand des deutschen Films abzugeben und eine Aussicht auf die in den kommenden Jahren zu lösenden Probleme vorzunehmen. Der Präsident der Reichsfilmkammer umriß dann in groben Zügen das Arbeitsprogramm und verlas vor Eintritt in die eigentliche Arbeitstagung Ergebnistelegramme an den Führer und Reichskanzler und den Schirmherrn des deutschen Films, Dr. Goebbels, an einem Wendepunkt des deutschen Filmschaffens.

Das erste Referat stellte dann der Präsident der Reichsfilmkammer selbst über "die Eigengesetzmäßigkeit des Films". Von Eigengesetzmäßigkeit zu sprechen, bestrebe gerade beim Film, der eine Sontheit von Kunst, Politik und Wirtschaft sei, alle Veranlassung. Es sei notwendig, führt Prof. Dr. Lehnich aus, sich auf die Fragen zu beziehen, die im deutschen Film zur Entscheidung drängen. In den letzten 4 Jahren sei der deutsche Film auf eine völlig veränderte Grundlage gestellt worden, so daß die Voraussetzungen für die Entstehung von Filmen mit wahrhaft deutschem Charakter gegeben seien. Es habe denn auch eine recht bestrebige Aufwärtsentwicklung eingesetzt.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielten nur solche Filme, die einen klaren nationalen Charakter tragen und das Spiegelbild des Volkes eines Volkes seien. Hier siehe man an einem entscheidenden Wendepunkt des Filmschaffens. Alle am deutschen Film arbeitenden Künstler und Wirtschaftler könnten ihre Aufgabe nur dann erfüllen, wenn sie in engster Verbindung mit der Seele des deutschen Volkes stehen. Es sei unverfehlbar, daß der nationale Film auch auf dem Weltmarkt im Vorbringen begrüßt sei. Darum werde auch der deutsche Film in seinem heutigen Gepräge im Ausland immer mehr gefragt werden.

Der Redner kennzeichnete die Aufgaben des kommenden Jahres und fuhr fort, eine außerordentlich erfreuliche Entwicklung habe in den letzten Jahren der deutsche Kulturfilm genommen. Die ganze Welt erkenne die deutsche Leistung an diesem Gebiet an. Erfreulich sei auch die Entwicklung der deutschen Filmtheater, die der starken Propagierung des Films durch die nationalsozialistische Bewegung einen erheblichen Anteil der Betriebszahlen zu verdanken haben.

Walter Grosskopf leste in seinem Vortrag "Der Film im Strom der Geistesgeschichte" dar, daß eine technische Erfindung nicht von ungefähr Ausdrucksbalanciertheit der Kunst werde. Die Entwicklung des Films sei nichts anderes als der Spiegel eines gesellschaftlichen Vorganges. Die Zeit des Liberalismus mit ihrem Verfall der Kultur habe sich des Films bedient, um dem Wunschkraut-Bedürfnis der Massen Rechnung zu tragen, während auf der anderen Seite der Künstler sich von der Allgemeinheit abgetrennt habe. An diesem Punkt habe dann eine Evolution eingesetzt. Erfreulich wäre der Film Kunstgewerbe gebildet, wenn nicht der Liberalismus durch den Nationalsozialismus überwunden worden wäre. Aus der geschaffenen Masse wieder ein gestaltendes Volk, der Künstler wieder Künstler und Gestalter des Lebens geworden, und damit der Film gültiger Ausdruck eines allgemeinen Gestaltungswillen: Das Gesamt-Kunstwerk einer neuen Zeit.

Dr. Leonhard fürchtete behandelte den deutschen Filmkunst. Filmkunst könne nicht nach der Quantität, sondern nur nach der Qualität betrachtet werden. Auf die Daner wäre eine Bewertung der Quantität weder kulturell noch wirtschaftlich tragbar. Die Entwicklung eines deutschen Filmkunstes leide daran, daß zahlreiche gegeneinander wirkende Kräfte am Werk seien. Solange die Filmkunst noch nicht als eine Kungaltung mit eigenen Gesetzen angesehen werde, sei eine Änderung des bestehenden Zustandes, den man als eine Anarchie der Filme bezeichnen könne, nicht

einem Unbekannten wegen des Tragens des Hochstens abzuschließen und schließlich geohrfeigt. Palmieri hat den Vorfall sofort dem italienischen Konsul und dem italienischen Tennisverband gemeldet.

Deutsch-amerikanische Handelskammer protestiert schärfstens

■ New York. Die deutsch-amerikanische Handelskammer hat an Grover Whalen, den Präsidenten der für 1939 in New York geplanten Weltonstaltung, ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit äußerster Schärfe im Gefühl tiefer Entrüstung gegen die unsäglichen Verschimpfungen und schamlosen Verunglimpfungen des Führers durch den Außenminister Naguib, der im Vorstand des Ausschusses für die Weltausstellung sitzt, protestiert.

zu erwarten. Es sei ein entscheidender Fehler, die Bilder im Ausland zu suchen. Erfolgsfilme anderer Länder zu kopieren und zu vertreten. Amerika denkt auch nicht an den deutschen Markt, wenn es einen Film mache. Deutschen Filmen vermisse man den deutschen Menschen. An jenseits Stelle habe man die Einheitsästhetik gelegt, die es nirgendwo gebe. Die jetzige Anarchie der Filme zu betonen, seien immerhin Anlässe vorhanden. Als solche bezeichnete Dr. Fürst die starke Dialog-Knappheit zu Gunsten des Bildes, das ausgeprägte Naturgefühl und die problematische Thematik. Ein deutscher Filmmilie liege durchaus im Bereich des möglichen, es bedürfe nur etwas guten Willens.

Staatschamäpler Mathias Niemann forderte zum Thema "Der Mensch im Film", daß die Beziehung der Filmrollen mehr nach dem Idealbild des Dichters und weniger nach "Typ" und "Ramen" erfolge. Alle Mitarbeiter an einem Film müssten eingearbeitet sein.

Über die Beziehungen zwischen dem Künstler und der Technik sprach der Regisseur Werner Hochbaum. Form und Gestaltungsbereich des Künstlers stellen der Technik die Aufgaben, und umgekehrt habe der Künstler der Entwicklung der Technik zu folgen. Beide läuden immer wieder zusammen. Die erste künstlerische Revolution, die das Gesetz des Films von Grund auf verändert habe, sei die Großaufnahme gewesen, die den filmischen Dargestellten entdeckte und den Komödianten schamlos enttarnte. Durch den Ton sei die filmische Ausdrucks Kraft noch mehr gehoben.

Der Präsident der Reichsfilmkammer sprach abschließend über "Filmwirtschaft im Dritten Reich". Es handele sich in der Filmwirtschaft um ungeheure Werte: Auf über 500 Millionen Mark könnten die letzten Anlagen innerhalb der deutschen Filmwirtschaft beziffert werden! Etwa 50 Millionen Mark müssen jährlich für die Produktion zur Verfügung gestellt werden. Über 50 000 Menschen finden hier Arbeit und Brod. Damit sei die Filmwirtschaft unter die ersten zehn Wirtschaftsgruppen des Reiches einzureihen. Der Nationalsozialismus habe die Beziehung zwischen Filmkunst und Volk wieder hergestellt. Die Berufung der vorragendsten Künstler in den Aufsichtsrat der Tobis und gleichgerichteten Maßnahmen der Ufa ließen erkennen, daß man besteht ist, die Künstler in die große Verantwortung der Produktionsplanung einzubeziehen. Die Filmberatung sei geführt durch die Schaffung der Filmkreditbank, die heute über 75 v. H. der Filme finanziere. Es sei jedoch zu erhoffen, daß die selbständige Produktion nicht in Abhängigkeit gerät, denn der Film sei in seiner Vielfältigkeit auf die persönliche Initiative, die Besessenheit und den Wagemut einzelner angewiesen.

Die Referate, die die Grundfragen der Filmkunst behandeln und den unerschütterlichen Willen zeigten, den deutschen Film als einen Kulturräuber von ungeheurer Wirkung sein eigenes Gesicht zu geben und ihn damit zum Ausdruck unserer neuen Zeit zu machen, fanden eine begeisterte Aufnahme. Seleni hat man auf einer Tagung eine so tiefe Anteilnahme und ein so inniges Mitgehen mit den behandelten Problemen erlebt wie bei den deutschen Filmkünstlern.

Nach Abschluß der Tagung eröffnete der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister Dr. Lehnich, die im Vorabgang der Krolloper aufgebauten Ministralküche.

Ergebnistelegramme

der deutschen Filmschaffenden an den Führer

und an Dr. Goebbels

■ Berlin. Anlaßlich ihrer Jahrestagung sandte die Reichsfilmkammer folgende Telegramme ab:

An den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches,

Berlin, Wilhelmsplatz.

Die auf der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer verfassten Filmschaffenden grüßten den Führer, der durch den Neubau des Reiches und seine besondere Anteilnahme am Film die Neugestaltung deutscher Filmkunst ermöglicht hat. Sie bitten den Führer, dem deutschen Film weiterhin sein Wohlwollen zu erhalten, und geloben unverbrüchliche Hingabe an das große Ziel der Erneuerung und Vertiefung deutschen Filmschaffens.

Dr. Lehnich.

Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, Berlin, Wilhelmsplatz.

Den Schirmherrn des deutschen Films, dem dieser seine Erneuerung verdankt, grüßten die auf der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer verfassten Filmschaffenden. Sie geloben Ihnen weiterhin treue Mitarbeit und bitten Sie, auch in Zukunft ihrer Arbeit die Richtung zu weisen zum weiteren Ausbau nationalsozialistischer Filmkunst.

Heil Hitler! Dr. Lehnich.

Der Reichsrundfunk begrüßt den Weltkundfunkverein

■ Berlin. Die Direktion der Reichsrundfunkgesellschaft empfing am Donnerstag abend im Hotel Adlon die aus Anlaß der Tagung des Weltkundfunkvereins in Berlin weilenden ausländischen Gäste.

Der langjährige Leiter der deutschen Delegation, Dr. von Boesmann, machte die Mitglieder des Vereins mit den Vertretern des Reichsrundfunks bekannt. Der Abend diente einem regen Gedanken austausch und dem gegenseitigen Sichkennenlernen.

Im übrigen weiß die Handelskammer in ihrem Protokoll daran hin, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen durch das beispiellos niedrige Anstreben Naguibias gefährdet würden und sogar Deutschlands Teilnahme an der Ausstellung gefährdet würde. Eine derartige verabschiedungswerte Haltung hätte schließlich den Erfolg der Weltausstellung überhaupt in Frage.

Stabschef Lupe in der Kriegsmarinestadt Kiel

■ Kiel. Zu einem Besuch der Kriegsmarine traf der Stabschef der U.S. Flotte, heute Freitag mittag aus Wilhelmshaven auf dem Holtenauer Flughafen ein und stattete dem Kreuzer "Leipzig" einen Besuch ab.

Am Sonnabend hält Stabschef Lupe vor dem geläufigen Offizierskorps der Marinestation der Ostsee einen Vortrag über die neue deutsche Wehrmacht. "Die politischen Soldaten des Führers".

**PALMOLIVE - SEIFE - hergestellt mit
Papaya- und Olivenöl - erhält die Haut rein und zart**

1 Stück 325
3 Stück 904

Nationalsozialistischer Einspruch

gegen die Machenschaften an der Grenze von Spanisch- und Französisch-Marokko

Die spanische Nationalregierung richtet an die Signatarmäthe der Algeciras-Kette eine Note, in der sie auf Machenschaften an der Grenze von Französisch- und Spanisch-Marokko hinweist. Diese Machenschaften, heißt es in der Note, hätten den Zweck, Ruhestörungen in Spanisch-Marokko unter dem Vorwand der Wiederherstellung der Ordnung und der Vermeidung eines Übergreifens des Geschehens auf französische Stämme in die spanische Zone einmarschiert lassen können, wodurch die internationalen Verträge verletzt und eine gefährliche Lage für den Frieden Europas geschaffen werden würde.

Die spanische Nationalregierung erklärt: „Wenn wir auch eine entsprechende Antwort auf jeden Angriffsversuch im Gebiet des marokkanischen Protektorats bereit haben, so stellen wir jedoch fest, daß die Haltung der amtlichen Stellen der spanischen Volksfront eine flagante Verleugnung der Geist und Buchstaben der Verträge vom 30. März und 27. November 1912 darstellen, die Frankreich und Spanien die Herstellung von Friede und Ruhe in Marokko übertrauen haben.“

„Die Freiheit und Ruhe in unmittelbarem Gefahr schweben — zum großen Schaden für das dem Protektorat unterstehende Volk und mit entsprechenden Auswirkungen für den Frieden Europas und den Status quo im westlichen Mittelmeer — sieht sich die spanische Nationalregierung veranlaßt, sich an die Signatarmäthe der Algeciras-Kette zu wenden, auf der trog späterer Verträge das internationale Regime von Marokko ruht, damit sie in aller Eile eine internationale Kommission ernennen, die die spanische Zone besuchen, an Ort und Stelle die Ruhe und den Frieden, wie sie im spanischen Protektoratsgebiet herrschen, feststellen und sich von den angeführten Machenschaften überzeugen soll. Damit soll vermieden werden, daß im französischen Protektoratsgebiet und in der Tanger-Zone jene Manöver durch kommunistische Parteien und der Tanger-Zone auf dem Weg über ähnlich geartete Regierungen den Weltfrieden bedrohen.“

Die Note schließt: „Wir zweifeln nicht daran, daß der Londoner Riecheinmischungsausschuß, der sich so sehr für den europäischen Frieden interessiert, sofort Maßnahmen treffen wird, um solchen verbrecherischen Manövern zu steuern, die den Zweck der Anwesenheit Frankreichs in Marokko und den Vereinbarungen zur Riecheinmischung in spanische Angelegenheiten entgegengesetzt sind.“

Neue Nationierung des Brotverkaufs in Sovjetrußland

Moskau. Wie jetzt bekannt wird, haben die Ernährungswilligkeiten, die infolge der Missernte des Vorjahrs in den meisten Gebieten des europäischen Russland bestanden, so akute Formen angenommen, daß die Sowjetregierung zu neuen Einschränkungsmaßnahmen greifen mußte. So wurde z. B. in einigen Gebieten der freie Verkauf von Brot, des Hauptnahrungsmittels der arbeitsfähigen Bevölkerung in Stadt und Land, auf die Städte beschränkt und in den Dörfern praktisch so gut wie eingeschlossen. Selbst in den Landbezirken des Moskauer Gebietes ist man dazu übergegangen, den Brotverkauf streng zu rationieren. In den meisten Dörfern des Moskauer Gebietes z. B. darf nur während weniger Stunden, zudem meist in der Nacht, Brot verkauft werden. Vor den Verkaufsstellen sammeln sich große Menschenmengen, die sogenannten „Schlangen“, schon viele Stunden vorher an. Es wird jedoch pro Person nur 1 Kilo Brot ausgegeben. Da die zum Verkauf freigegebenen Brotmengen mehr auch dann bei weitem nicht ausreichen, ist der Bahnhof von Kolchos-Bauern, die den Brotverkaufsstellen der Städte aufsuchen, immer noch sehr stark. Ferner hat in letzter Zeit, übereinstimmenden Beobachtungen aufgezeigt, der Betrieb trotz aller politischen Gegenmaßnahmen wieder stark angestiegen. Im übrigen gehören auch Milch, Eier und Fleisch in letzter Zeit (selbst in Moskau!) wieder zu den „Defizitwaren“, die entweder gar nicht oder in ganz unzureichenden Mengen vorhanden sind.

Statt Brot — Haussuchungen!

Tschechische Polizeiaktionen gegen das Hilfswerk der Sudetendeutschen

Reichenberg. Wie das Blatt der Sudetendeutschen „Die Zeit“ meldet, ergriffen 20 Männer der tschechoslowakischen Geheimen Staatspolizei in den Räumen des sudetendeutschen Hilfswerks „Bund der Deutschen“ in Reichenberg und nahmen in den Privatzimmern des Bezirksgerichtsführers und des Gaugeschäftsführers Haussuchungen vor. Die dort vorgenommenen Nachsuchungen blieben ergebnislos. Anschließend fanden gleich eingeschlagene Haussuchungen auch in der Bezirks- und Gaugeschäftsstelle statt, wobei der gesamte Briefwechsel einer genauen Durchsicht unterzogen wurde, ohne daß bis auf einige bedeutungslose Briefe, die die Polizisten in der Gaugeschäftsstelle beschlagnahmt, etwas gefunden wurde.

Bei der Protokollsuntersuchung durch die Polizeidirektion wurde erst später klar, daß die Haussuchungen vornehmlich der Rahnung nach ergriffen waren für Hilfsbedürftige galten, die sich auf Erhebungen der Bundesstellen unter den nordböhmischen Industriearbeitern beziehen sollen. Zugleich wurde auch in der der Bundesleitung Abteilung Volkswirtschaft, des „Bundes der Deutschen“ unterstehenden Kanal in Reichenberg eine Haussuchung vorgenommen, die die Beschlaagnahme des größten Teiles der Briefschäften beweiste. Das Material wurde sofort zur Reichenberger Polizeidirektion geschafft.

Rundgang

durch die Ausstellung Stein und Erde — Arbeitsschutz und Gewerbehygiene — im Ostpreußischen Museum Dresden

Bis einschließlich 14. März bleibt die Ausstellung Stein und Erde — Arbeitsschutz und Gewerbehygiene im Ostpreußischen Museum bestehen (geöffnet täglich bis 18 Uhr, Sonntags bis 14 Uhr).

Die interessante Schau alles des, was unser wirtschaftliches, kulturelles und soziales Leben betrifft, ist für jeden Besuchenden sehr interessant, sei er Betriebsführer oder Gewerkschaftsmitglied.

Bei einem Rundgang sieht man zunächst deutsche Gedenksäulen und Erden in ihrer verschiedenen Verarbeitung und Ruhung. Da liegt Steinkohle, dort Eisen, Granit und Erde — Arbeitsschutz und Gewerbehygiene im Ostpreußischen Museum bestehen (geöffnet täglich bis 18 Uhr, Sonntags bis 14 Uhr).

Jugoslawiens internationale Lage sehr günstig

Belgrad. Der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch behandelt am Donnerstag im Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Haushaltshauses des Außenministeriums ausführlich die jugoslawische Außenpolitik. Einleitend hob er als Hauptziele dieser Politik die Erhaltung des internationalen Friedens, die Aufrechterhaltung der Grenzen Jugoslawiens, die Festlegung der Idee der internationalen Solidarität und die wirksame Anwendung des Grundprinzips der allgemeinen Sicherheit sowie die freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Völkern Europas hervor. Weiter erklärte er, daß Jugoslawien, obwohl der Völkerbund viel von seiner Bedeutung und von seiner Autorität verloren habe, weiter an die Reinformigkeit seines Schehens glaubte.

Stojadinowitsch wandte sich dann der allgemeinen internationalen Lage zu, die im vergangenen Jahre große grobe Krisen hervorgerufen habe. Trotz der Klärung der politischen Atmosphäre, die zu Beginn des Jahres eingetreten sei, lebe Europa doch noch immer in einem bewaffneten Frieden. Weiter beschäftigte sich Stojadinowitsch eingehend mit der Säuberung des italienisch-österreichischen Protektorates. Jugoslawien habe den Abschluß des einflussreichen Abkommen als nützliche Lösung anzuerkennen begrüßt. Aus den beiderseitigen Erklärungen beim Abschluß dieses Abkommen ergab sich für alle kleineren Staaten im Mittelmeerraum eine indirekte politische Garantie nach der Richtung, daß der heutige Sieghaftstand nicht geändert werde. In den Ereignissen in Spanien erklärte Stojadinowitsch, Jugoslawien habe nur den einen Wunsch, daß in Spanien möglichst bald Ruhe und Ordnung eintreten.

Jugoslawien ginge dann auf die Beziehungen Jugoslawiens zu den einzelnen Staaten ein. Es sei überfällig, auf die traditionelle Freundschaft Jugoslawiens zu Frankreich einzugehen. Beide Regierungen hätten vor kurzem die Verlängerung des am 12. November 1927 abgeschlossenen Freundschaftspaktes beschlossen. Im Großbritannien unterhält Jugoslawien Beziehungen aufrichtiger Freundschaft, die auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet noch nie so gut gewesen seien wie heute. Zwischen Jugoslawien und Deutschland bestehen heute weder Feindseligkeiten noch Unstimmigkeiten. Beide Staaten hätten besonders auf wirtschaftlichem Gebiet viele Verbindungen. Die jugoslawische Regierung werde sich auch weiterhin bemühen, diese freundschaftliche Atmosphäre weiter zu fördern. Die Beziehungen Jugoslawiens zu Italien entwidmeten sich in der Richtung guter Nachbarschaft. Die kleinen Staaten und Protektorate Jugoslawiens als Freies- und Dardanien, worauf er unter stürmischen Beifall des Hauses über den jugoslawisch-bulgarischen Freundschaftspakt sprach, der sich in volligem Einfang mit den Grundzügen und Zielen des Balkanbundes befindet.

Zu der Propaganda gewisser österreichischer Kreise für eine Rückkehr der Habsburger erklärte Stojadinowitsch: Jugoslawien sei gegenüber der Habsburger Frage nach wie vor entschieden negativ eingestellt. Die Beziehungen Jugoslawiens zu Ungarn hätten sich im letzten Jahr wesentlich verbessert. Die Beziehungen zu Polen entwickelten sich im Geiste gemeinsamer Ausschlüsse und herlicher Freundschaft. Abschließend stellte Stojadinowitsch fest, daß die internationale Lage Jugoslawiens sehr günstig sei.

Eine Note der spanischen Nationalregierung an die Signatarmäthe der Algeciras-Kette

Protest gegen Machenschaften an der Grenze von Spanien und Französisch-Marokko

Salamanca. (Vom Sonderberichterstatter des TNA.) Die spanische Nationalregierung hat an die Signatarmäthe der Algeciras-Kette eine Note gerichtet, in der sie auf Machenschaften an der Grenze von Französisch- und Spanisch-Marokko hinweist. Diese Machenschaften, so heißt es in der Note, hätten den Zweck, Ruhestörungen in Spanisch-Marokko hervorzurufen, damit in amtlichen Stellen von Französisch-Marokko unter dem Vorwand der Wiederherstellung der Ordnung und der Vermeidung eines Übergreifens des Geschehens auf französische Stämme in die spanische Zone einmarschiert lassen könnten, wodurch die internationalen Verträge verletzt und eine gefährliche Lage für den Frieden Europas geschaffen werden würde.

Die Note führt fort: „Nachdem verschiedene Versuche einer Ruhestörung an der Kontaktlinie des Marokkovertrags und seiner Behörden gegenüber Spanien gescheitert sind, verstärken sich in diesen Tagen die Manöver zur Provokation eines offenen Konflikts unter den spanischen Stämmen. Es werden heimlich Waffen konzentriert in den Regionen von Guadix und Guadalquivir, die für das Gebiet von Mauen bestimmt sind, sowie in Guadix mit der Bestimmung für das Gebiet von Alhucemas. Gleichzeitig sind französische Militärlagerstellungen an der Grenze der Protektoratsgebiete festgestellt, womit eine Koalition auf die Einwohnergrenzstämmen ausgeübt und unter ihnen ein Band der Unruhe geschaffen wird.“

Die spanische Nationalregierung erklärt dann: „Wenn wir auch eine entsprechende Antwort auf jeden Angriffsversuch im Gebiete des marokkanischen Protektorats bereit stehen zum trog späteren Verträgen das internationale Regime von Marokko ruht, damit sie in aller Eile eine internationale Kommission ernennen, die die spanische Zone besuchen, an Ort und Stelle die Ruhe und den Frieden, die im spanischen Protektoratsgebiet herrschen, feststellen und so von den angeführten Machenschaften überzeugen soll.“

Damit soll vermieden werden, daß im französischen Protektoratsgebiet und in der Tanger-Zone jene Manöver durch kommunistische Politik auf dem Wege über ähnlich geartete Regierungen den Weltfrieden bedrohen.“

Die Note schließt: „Wir zweifeln nicht daran, daß der Londoner Riecheinmischungsausschuß, der sich so sehr für den europäischen Frieden interessiert, sofort Maßnahmen treffen wird, um solchen verbrecherischen Manövern zu steuern, die den Zweck der Anwesenheit Frankreichs in Marokko und den Vereinbarungen zur Riecheinmischung in spanische Angelegenheiten entgegengesetzt sind.“

Rund 1 Milliarde Mark für die englische Armee

London. Am Donnerstag wurde in London der Haushaltsvoranschlag für die Armee für das Haushaltsjahr 1927/28 bekanntgegeben. Die Kosten stellen sich hierauf auf 63,1 Millionen Pfund (757,2 Millionen RM), also um nur 7 Millionen Pfund höher als im Vorjahr.

Der Voranschlag für 1926/27 ist bekanntlich um 6,6 Millionen durch Nachdragsausgaben erhöht worden, so daß die tatsächliche Erhöhung gegenüber 1925/26 18,899 Millionen Pfund Sterling beträgt.

Wie der Arzneimünster bekanntgibt, beansprucht er, zu der Summe von 63,1 Millionen Pfund jedoch noch rund 10 Millionen Pfund Sterling (228 Millionen RM) anzufordern, um hiermit Ausgaben für die Ausrüstung der Armee und Fabrikationslagen zu decken. Die Gesamtkosten für die Armee werden sich 1927/28 somit auf 82,2 Millionen Pfund (988,4 Millionen RM) belaufen. Die Ausgaben für die Armeen sind die höchsten, die seit 18 Jahren in England zu verzeichnen sind.

In einer Erklärung erläutert die Regierung, die Voranschläge seien dazu bestimmt, daß Modernisierungsvorhaben der Armee zu beschleunigen. Die Modernisierung der Armee, die Verbesserung der Küstenverteidigung und Luftabwehr, die Errichtung eines Munitionsdepots im Kriegsministerium, die Vermehrung der Paradenbauten, die Verstärkung der regulären Armee und der Heimatarmee.

Mord nach 13 Jahren aufgelöst

Breslau. Den 13. März 1924 im Kreis Breslau auf dem Oberlandjäger Günther begangene Mord hat jetzt die Breslauer Kriminalpolizei aufgelöst. Als Täter wurde der aus Kamenzdorf, Kreis Breslau, kommende Wilhelm Woyke festgenommen, der auch ein Geständnis ablegte.

Die Ermittlungen führten noch einmal in die dunkle Zeit nach dem Kriege zurück, als arbeitsloses Gestindel die Zeit des Kaukretsch für gespannen hielt und Untermenschen sich Tod und Gut des Nachsten rechtswidrig aneigneten.

Im Breslauer, Neumarkter und Schweidnitzer Kreis hatten sich in jenen Jahren organisierte Verbrecherbanden gebildet, die planmäßig Einbruchsbüchse ausführten. Bei

bewiesen, daß eine rastlose Aktivität geherrscht habe. Das Ziel bestehet darin, eine ausreichende Armee für die Heimat und für Übersee zu schaffen, die es der Regierung auch im Kriege gestatte, den internationalen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Größe der regulären Armee wird mit 168 000 Mann angegeben, gegenüber 158 400 im Vorjahr und 1914. Die Vermehrung des Personals wird besonders auf die Errichtung von 4 neuen Infanteriebataillonen, die Verstärkung des Tankkorps und der Luftabwehr ausgedehnt. Mehrere Regimenter werden noch modernisiert werden, darunter 5 Kavallerieregimenter. Bei der Feldartillerie hofft man die Mechanisierung in diesem Jahre beenden zu können. Für den Ausbau von 14 Munitionsfabriken sind insgesamt rund 162 Millionen Pfund vorgesehen (rund 10 Millionen Pfund mehr als im Vorjahr). Ferner werden bei dieser Gelegenheit Ausgaben über die Größe der Armeeverteile gemacht, die 121 000 Mann Ende 1926 betrug und für Ende 1927 auf 181 500 Mann erhöht wird. Ferner steht der Armee eine Erbarmreserve von 21 100 Mann zur Verfügung. Die Streitkräfte der englischen Armee stellt sich also auf rund 300 000 Mann, wobei die „Heimatarmee“ in einer Stärke von rund 141 000 Mann nicht berechnet ist, um von der indischen Armee und den Armeen der Dominions völlig zu schwärmen.

einem solchen Einbruch in Breslau hatte eine aus neun Mann bestehende Bande vier Schweine auf einmal geköpft. Nach der Teilung der Beute wurden zwei der Verbrecher von dem Oberlandjäger Günther festgenommen. Während des Abtransportes ihres Wappes aus einer Pistole in das Gesicht des Beamten, der sofort zu Boden stürzte. Dann brachte Woyke dem Oberlandjäger noch einen zweiten Schuß in den Kopf bei.

Sitzung des Londoner Unterausschusses

London. Der Unterausschuss des Riecheinmischungsausschusses trat, wie vorgesehen, heute Freitag um 11 Uhr zusammen, um die letzte Hand an den Kontrollplan zu legen. Möglicherweise wird sich im Laufe des Tages an diese Sitzung noch eine folge des Bollandschusses anschließen, um den Kontrollplan endgültig zu verabschieden.

mit den Mitteln zu ihrer Bekämpfung. Auch die Infektionskrankheiten finden eingehende Behandlung. Eine bessere Abteilung ist der Staubbüffung gewidmet, denn 50 Prozent aller Berufskrankheiten führen auf die Staubbüffung zurück.

Im Oberen Geschoss nimmt einen umfanglichen Raum die Pfarrseelsorge ein (Geflügelte Pfarre — Mutter und Kind usw.). An zahlreichen Darstellungen wird die richtige und die falsche Lebensweise ersichtlich. Mit großer Sorgfalt wird die Wohnungsabgiene — Siedlung, Siedlungshaus, Feld und Garten — vor Augen geführt. Dabei sind interessante liebliche Banden aus dem Schwarzwald, Franken usw. zu sehen. Sport und Spiel sind nicht vergessen und nicht Pausen- usw. gestaltung und Adh.-Reisen.

Den Abschluß bilden Darstellungen aus dem Leben exotischer Völker (Indianer, Neger, Malasen, Koreaner, Japaner, Götter usw.).

Die Ausstellung erfreut sich eines guten Besuchs. Niemand, dem sich Gelegenheit bietet, sollte verabsäumen, sie zu besuchen. Der Eingang ist frei. U. Hempel.

Höhepunkt in Leipzig

Maschinenfabriken bis zur Leistungsgrenze beschäftigt. Die Geschäftstätigkeit auf der Leipziger Technischen Messe erreichte am Donnerstag den Höhepunkt. Vom frühen Morgen an sah man an sämtlichen Ständen die Abschlußtätigkeit ein. Den Hauptteil der ausländischen Aussteller kamen nach wie vor England und Frankreich, dann folgten Südeuropa, Polen, Italien und Scandinavien. Nicht lägen auch die Besucher aus den überseeischen Ländern, besonders aus Südamerika und Osten, in größerer Umfang Befestigungen; ihre Nachfrage erstreckte sich vor allem auf die Baumessse, die Werkzeugmaschinen- und Photo-Messe. Bei den Maschinenfabriken wurde durch die Menge der Aufträge die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht, weshalb Befestigungen abgelehnt werden müssen. Auch die Photomesse hatte sehr erhebliche Verkäufe zu buchen; an Ausländern waren hier besonders Franzosen und Engländer am Markt.

In der Innenstadt flautete der Verkehr etwas ab, doch war das Geschäft weiter recht lebhaft. Die schließende Messergruppe der Sportartikel, Möbel und Textilien hatte bis zum letzten Augenblick ein so stetes Geschäft, daß kein Aussteller darauf verfiel, etwa vorzeitig einzupacken.

Auf der Möbelmesse liegen die Umsätze schwungswelle um 40 v. H. über dem Vorjahr; die Aussteller erwarten auf Grund der außerordentlich lebhafte Nachfrage ausländischer Besucher eine gute Nachwirkung auf das Ausfuhrgeschäft. Den größten Anteil an der Verkaufsstiegung dürften die Polstermöbel, den geringsten die Korbmöbel nehmen. Die Aussteller sind im allgemeinen sehr zufrieden. An Stelle der technischen Spielereien, die in früheren Jahren als Neuheiten auftraten, wurde diesmal eine Reihe brauchbarer technischer Einrichtungen gezeigt, die im Gegensatz zu früher auch an auten Möbeln angebracht war.

Auch in der Sportartikelmesse wurde ein Fortschritt gegenüber dem Vorjahr festgestellt, der neben der Rolle des Sports in der körperlichen Belästigung der Jugend

vor allem auch der Werbewirksamkeit der Olimischen Spiele zugeschrieben wird. Man nimmt in Ausstellerkreisen an, daß die Umsätze diesesmal etwa zweimal höher liegen als zur letzten Frühjahrsmesse. Die Nachfrage erstreckte sich vor allem auf Federartikel und Bettledungsgaggenstände.

Auf der Textil- und Bettledungsmesse machte sich auch am Donnerstag in einigen Sparten stärkere Nachfrage bemerkbar, das sich auf Strickwaren und Lederschleidung, Sport- und Oberbekleidung, Typische, Damen-Oberbekleidung und Strimwolle bezog.

Die Erwartungen der Aussteller sind durch den Wechselauf übertragen worden. Doch überall spricht man von ihr als von der härtesten Messe seit vielen Jahren. Die vergangenen Tage führten nicht nur dazu, eine schwere Zahl von Auslandsbefestigungen heranzubringen, sondern auch zu zahlreichen neuen Geschäftsvorbindungen mit dem Ausland. Ganz allgemein kann zur Mustermesse gefragt werden, daß durchweg ausländische Preise gefordert und benötigt wurden, wenn auch das Ausland gelegentlich zu drücken versuchte.

Am Donnerstag noch traf eine ganze Reihe von Besuchern aus dem europäischen Ausland in Leipzig ein, und viele der bedeutendsten ausländischen Großhauptsäuber haben nun erst mit ihren Geschäften begonnen.

Jeden Tag ein tödlicher Unfall

* Leipzig. Nach dem Wochenschau des Amtes für Wirtschaft und Statistik der Stadt Leipzig betrug in der Woche vom 14. bis 20. Februar die Zahl der Verstorbene 100. Gestorben sind im gleichen Zeitraum 100 Personen, darunter 17 Kinder unter einem Jahr. Sieben Personen erlagen tödlichen Unfällen, und drei entstiegen durch Selbstmord.

Vier Schwerverletzte an einem Tage

Auf der Kreuzung Hallese und Breitenfelder Straße kamen am Mittwoch in der zweiten Nachmittagsstunde ein Personenkraftwagen und ein Motorradkreislauf zusammen.

Herr Wünsch, Kronprinz Riesa!
„Mag auch die Liebe weinen“ wollen sie schon, auch noch einmal „Städter Karl“, da wird ein volles Haus. Einer für viele.

Hausangestellte
mit Kenntnissen im Kochen, Platten und Servieren, zum 16. April gefunden.

Mädchen
18-20jähr. Fleisch-, ehr., in Bäckereihausdienst gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren.

Knoblauch-Berenen
„immer jünger“ extra stark, enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzent. reicht verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung
hoher Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos. Monatspackung 1.-M. zu haben: Auer-Drogerie, Bahnhofstr. 18. Drogerie A. B. Gennide Central-Drogerie Röder. Suche zum 1. 4. 27 ein ordentl.

Mädchen
m. Kochkenntn., nicht unter 18 Jahr. Fleischhersteller. Wilsdorf.

Hausmädchen
19-22 Jahre alt, ehrlich und arbeitsam, für Geschäftshaushalt s. 1. 4. für gute Entlohnung und Fam. Anschluß gefordert.

Ordtl. Mädchen
sucht Stellung in Haus- oder Landwirtschaft. Werkt. Angebote an Richard Paulsen in Zöllendorf über Torgau.

Hausmädchen
für Geschäftshaushalt gesucht, nicht unter 20 Jahren.

Jung. Kontoristin
perf. in Buchhaltg. u. Steuergr., als Dauerstelle, f. sofort gef. Off. u. F. 2445 a. d. Tgl. Riesa.

Bronnstaft
1) in Stücken
2) gemahlen in Papierläden empfohlen ab Läger u. Waggon Gottlieb Heinig, Glashütte

Freimelker
für 18-20 Stdl. Großvieh, sofort gefordert. Milch Melkungen, Abberen, Gut 1.

Wieder wurde der 30 Jahre alte Karl Gradowski aus Hannover und ein 18jähriges Mädchen von dem Personenkraftwagen umgefahren. Die durch erlittenen schweren Verletzungen machten eine Überführung der beiden Personen ins Krankenhaus notwendig. Eine um die gleiche Zeit erfolgte an der Einmündung der Dreilindenstraße in die Frankfurter Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Fahrer und Beifahrer des Kraftwagens wurden hierbei verletzt. Als schwerverletzt wurde in den Abendstunden eine 20 Jahre alte Frau dem Krankenhaus aufgeführt werden, die auf dem Augustusplatz von einer Straßenbahn angefahren worden war und dabei innere Verletzungen davongetragen hat. Als vierter schwerverletztes Opfer ist die 38 Jahre alte Frau Ottile Steinbach aus Röhr dem Krankenhaus aufgeführt worden. Sie hat die Verletzungen bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnzug davongetragen.

Spielendes Kind verschuldet den Tod von 8 Menschen

Röbnitz (Mecklenburg). In dem ausgebauten Dachgeschoss des Hauses Bahnhofstraße 20 entstand heute Freitagvormittag durch ein spielendes Kind ein Brand, der sich rasch ausbreitete. Als die Feuerwehr in die vor dem Brand ergriffene Wohnung eintrat, fand sie dort die Chester- und Kraftwagenfahrer Radolf mit ihren beiden jüngsten Kindern, einem 5jährigen Mädchen und einem 1jährigen Knaben, offenbar durch die Rauchentwicklung erstickt, tot auf. Das dritte Kind, ein Junge, der den Brand verschuldet hat, hatte sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Drei Personen verbrannt
Rom. Durch die Unvorsichtigkeit einer Bäuerin ereignete sich in der Nähe von Cofena ein tragischer Unfall, bei dem drei Tote und zwei Schwerverletzte zu beklagen sind. Am Rückenherd hingen die Kleider der Frau Neuer, das, als sie sich ins Freie setzen wollte, auch einen Haufen trockener Moosblätter in Brand setzte. Bei dem Brand, der Unglücks zu Hilfe zu eilen, kamen auch der Mann und ein Kind ums Leben, während zwei andere Söhne lebensgefährliche Brandwunden davontrugen.

Mädel des Jahrganges 1927, haltet Euch bereit!

Amtliches

Gebank Riesa und Stadtteil Großenhain

Sonnabend Münsteich.

Vereinsnachrichten

Verein Erzgebirger und Vogtländer Riesa (e. V.). Sonnabend, den 6. 3. 27, abends 8 Uhr findet im Vereinslokal „Stadt Leipzig“ Jahreshauptversammlung statt. Das Erscheinen sämtlicher Landsleute ist Pflicht.

Prenzler-Verein Riesa
(älter Gewerbeverein)

Donnerstag, 11. März, 20 Uhr im Hotel Rädisch (St. Saal) Vortragsvorstellung des Kapitäns a. D. Breitbaup, Leipzig C. 1, Georgring 11.

„Mit der Havag nach Nordamerika“

Wir laden unsere Mitglieder hierzu herzlich ein. Eintritt frei. Gäste haben Eintritt. Möbius, Vereinsleiter.

Hausfrauen! Billige frische Ware!

Morgen auf dem Markt beim billigen Metzger in Schottenring, Stück 6, 10 Stück 35 Pf., la frische Brüderling, 3 Stück 10 Pf., Spargeln, 1/2 Pf. Rüste 25 Pf., Sauerkraut, 1/2 Pf., Delikatesse, 3 Stück. 20, saure und Pepergurken, Bananen, Birnen, Apfel, Zwiebeln, Endivienblätter sehr billig.

Bei den Leipzigern

morgen auf d. Markt 1. Apfelsinen, Birnen, 2. Blumenkohl, Bananen, 3. Apfel, Rot- u. Weißkraut, 4. Seeblatt, Filet, grüne Heringe, Salzberinge, 5. saure Gurken.

Kurt Kohn, Leipzig, Obst - Gemüse - Süßigkeiten

Auf dem Wochenmarkt
da. lebende Karpfen, Schleien u. Elbfische auf Rund. auf 722.

Gutes Erzählungen

Schrödliche Geschichte vom Eislauf



**„Gottlob hat er statt Verstand
Lebe viel Glück und kommt an Land!“**

Ein hohler Kopf hält ebenso sicher über Wasser wie ein Rettungsring, und ein harter Holzsäbel bricht selbst Eis! Jedoch... hat die Sache noch einen Haken. Darauf berichtet das Rieser Tageblatt morgen!

Hausmädchen
19-22 Jahre alt, ehrlich und arbeitsam, für Geschäftshaushalt s. 1. 4. für gute Entlohnung und Fam. Anschluß gefordert.

Brusther. Riesa
Röder.

Jung. Kontoristin
perf. in Buchhaltg. u. Steuergr., als Dauerstelle, f. sofort gef. Off. u. F. 2445 a. d. Tgl. Riesa.

Bronnstaft
1) in Stücken
2) gemahlen in Papierläden empfohlen ab Läger u. Waggon Gottlieb Heinig, Glashütte

Freimelker
für 18-20 Stdl. Großvieh, sofort gefordert. Milch Melkungen, Abberen, Gut 1.

Gin Küchen-Rathofer
zu verkaufen. Rudolph, Zeithain-Lager, M.-B. 20.

Motulatur

verkauft in jeder Meno Sageblatt-Druckerei



Den Stürmentrotzen!
Was schwach ist, wird hinweggefegt — stark bleiben, heißt vorwärtskommen. Stärkere Nerven und kaltblütige Überlegenheit schafft Doppelherz!

DOPPELHERZ
Für alle, die stark, mutig und standhaft führen, für alle, die gewandt und kräftig bleiben wollen!

Fabrikdirektion: Med.-Drog. A. B. Mannick, Schlageterstr. 4.

Zu Hochzeiten, Tauen, Begegnungen u. Beerdigungen verleiht ich Frisch-, Smoking-, Gehrockanzüge und Zylinderhüte.

J. Grüner, Schlageterstr. 8.

Gitterio-Motorrad

350 ccm, Sportmodell, zu verk. Remier, Seehausen Nr. 1.

Gön geleg. Boulle

in Görlitz umständhalber günstig zu verkaufen.

Zu erfragen: Kleinzopf Nr. 21.

Hühneraugen Hornkaut entfernt ohne Pfaster u. Verband

Alldahin

Qualitätsfutter - einfache und gute Zutaten - Preis je 100 g. 10 Pf.

Erbährlich in:

Anker-Apotheke Riesa-Gröba, Stern-Drogerie K. Naujoks, Riesa, Schlageterstr. 82.

Gänseleber!!

weiße, geschliffene, prachtvolle Thüringer, sehr billig (Probe frei). G. Schrappe, Mälzeret, Gora - 25 (Thür.)



Stelle von heute an einen frischen Transport sichere Zugföhre

J. Hielemann, Stolzenhain

Bahnstation Görlitz — Herrnruh Nr. 10 —

Rein Schwein

hat mehr ein steifes Bein, gibt Kellers Futterkalk (Musch.) man ein 1/2 kg 80 Pf. Erhältlich:

Ganzkörperfutter Raut. Riesa, Schlageterstr. 82.

Für 15 Pfennig gleichzeitig Einweichen und Schmutzlöschen

— das ist wahre Sparwäsche!

Doppelt sparen können — das ist es, was sich jede Hausfrau wünscht. Burnus spart Ihnen fast die halbe Wascharte — seine besonderen Wirkstoffe lösen den Schmutz aus der Wäsche heraus, während Sie schlafen. Und nun wurde Burnus dazu noch im Preis gesenkt: Schon für 15 Pfennig erhalten Sie jetzt eine Dose, die für 3 Eimer Wasser reicht. Gibt es einen billigeren Weg, seine Wäsche zu waschen und zu schonen?

20 Pf. 15 Pf.



Der meiste Schmutz schon in der Brühe!

Auch Kraftwagenfabriken voll bejähigt

Glänzender Erfolg der Berliner Autoausstellung

Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung stellt einen neuen gewaltigen Fortschritt nicht nur für die Motorisierung Deutschlands und einen durchweg glänzenden Erfolg für die Aussteller, sondern auch einen starken Impuls für das ganze deutsche Wirtschaftsleben dar.

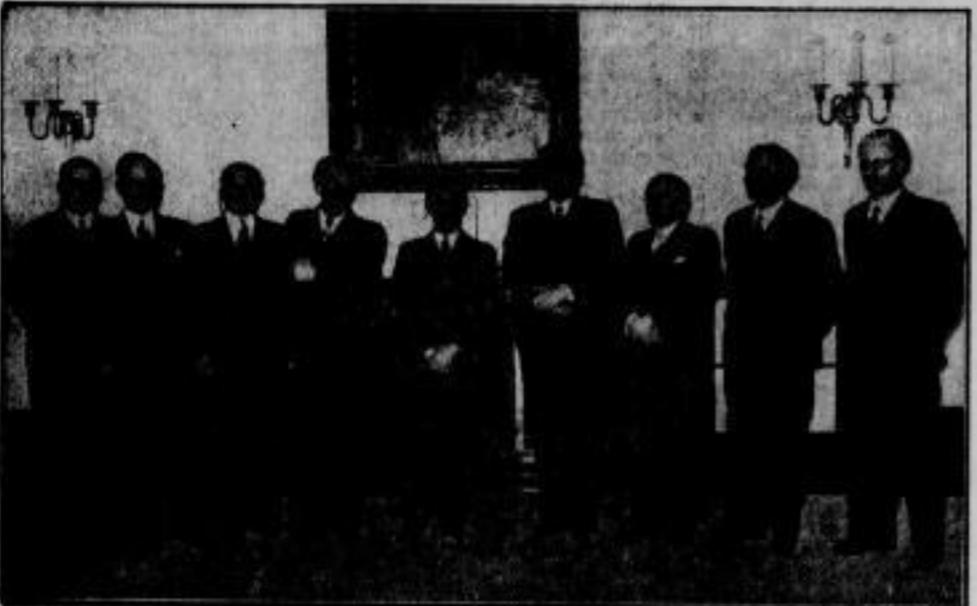
Bisher wurden 176 Sonderzüge aus dem Reich und aus dem Ausland durchgeführt, die teilweise eine Besetzung bis zu 1200 Personen aufwiesen; außerdem kamen 279 Omnibusse mit einer Durchschnittszahl von 32 Fahrgästen und Tausende von Personenkraftwagen und Krafttaxis.

Hieraus erklärt sich auch der gewaltige Besuch der Ausstellung. Bisher wurden 560 000 Besucher gezählt. Niemand hatte es für möglich gehalten, daß die vorjährige Besucherzahl überboten werden könnte.

Ganz gewaltig ist auch der Besuch aus dem Ausland. Der Veranstalter konnte bisher 3750 ausländische Pressevertreter und Gäste begrüßen. Auffallend stark ist in diesem Jahr das große Interesse und die Besucherzahl von Spanien, mit 28 Auto-Industrien an der Spitze.

Diesem gewaltigen äußeren Erfolg entspricht auch das geschäftliche Ergebnis. Soweit sich übersehen läßt, haben zahlreiche Aussteller so viele Aufträge erhalten, daß ihre Erzeugung auf lange Sicht vollkommen abgedeckt ist. Manche Aussteller erklären, daß sie seit zehn Jahren keine so großen Abschlässe mehr hatten, wie bei der diesjährigen Ausstellung. Besonders auffallend ist das große Geschäftsinteresse des Auslaandes und die erzielten Absatzüberschüsse erreichten noch nicht vorausgesehene Ziffern.

Neues vom Tage im Bild und Wort



Grenz- und ausländische Dichter bei Dr. Goebbels
Aus Anlaß der von der NS-Kulturgemeinde und der Stadt Berlin veranstalteten 7. Berliner Dichterwoche empfing Reichsminister Dr. Goebbels grenz- und ausländische Dichter im Reichspagandaministerium. Von rechts: Gottfried Rothecker, Erwin Wittstock, Roland Hohlbaum, Bruno Brecht, Reichsminister Dr. Goebbels, Karl Heinrich Vogler, Graf Vöslau Redigotti, Heinrich Böll.

(Heinrich Hoffmann — M.)



General Franco im Kreise seiner Familie
Eine soeben aus Spanien eingetroffene Aufnahme, die den nationalspanischen Führer, General Franco, mit seiner Familie zeigt. (Scherl Bilderdienst — M.)



Viceadmiral de Graaf,
der frühere Oberbefehlshaber der niederländischen Flotte,
ist mit der Überleitung der für die Spanienkontrolle eingesetzten Truppen- und Schiffverbände beauftragt worden.
(Scherl Bilderdienst — M.)



Bestandigung des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin
Stadtpräsident und Oberbürgermeister Dr. Uppert, Berlin, und derstellvertretende Präsident des Roten Kreuzes, SS-Oberführer Dr. Grawitz, im Kreise von Rote-Kreuz-Schwestern bei der Verabredung des Berliner Roten Kreuzes, die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring im Sportpalast stattfand.

(Westbild — M.)



Winterhilfe in Spanien
Junge Falangistinnen beim Verkauf ihrer Winterhilfsplakette in den Straßen von Salamanca.
(Scherl Bilderdienst — M.)

Die Tannhäuserübungen

Ein Weihenmann von Hans Kraft

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München.
18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Christoph gibt dem Knecht einen derben Stoß vor die Brust. Mein Gott, was steht denn gar noch Kraft in den Beinen eines Siebzigjährigen. Mit einem leisen Schrei fällt er zu Boden.

Im selben Augenblick kommt die Tannhäuserin über den Flur.

„Was geht denn da vor?“

Niemands gibt Antwort. Bärbel hilft Steffel vom Boden auf.

Die Tannhäuserin tritt ein paar Schritte vor.

„Kneb, Steffel! Was hat es gegeben?“

„Die Bärbel hat er gepackt, der da.“

Die Mutter sieht von Bärbel auf Christoph und von Christoph wieder auf Bärbel. Der Christoph, ihr Bub, soll ich so weit vergessen haben?

„Läßt mich allein mit ihm.“

Das Gesicht der Bäuerin ist streng und beinahe drohend, als Ich jetzt die Türe hinter den beiden schließe. Schweigend schaut sie ihrem Sohn ins Gesicht, dem unter diesem Blick recht unbehaglich wird.

„Wie kannst du mir das antun, Christoph?“

Es läuft eine Bewegung über Christophs Brauen und dann lächelt er halb spöttisch und halb verlegen:

Steffel habe den Mund etwas voll genommen. Von überfallen können da keine Rede sein. Er habe Bärbel nur büssen wollen. Ob denn das gar so sündhaft sei?

Die Tannhäuserin legt die Hand auf seinen Arm und erwidert:

„Ein anständiger Bursch tut das net und ein Tannhäuserbub zweimal net! Schau doch den Robert an...“

Christoph reißt die Hand der Mutter ab und schreit zornig:

„Der Robert! Allweil der Robert! Darf denn ich kein Mädel gern haben? Bin ich denn net auch ein Mensch, so jung wie der andere? Und er hat ja auch seine Linde!“

Die Mutter überhört den Einwurf mit der Linde und spricht weiter:

„Genüg, du bist jung und es kann keiner was dafür, wenn die Lieb' über ihn herfällt. Aber keins darf sich nehmen, was ihm net gehört. Das darf dich gar net wundern, wenn sie jetzt überhaupt nix mehr wissen will von dir.“

„Weil sie den andern gern hat,“ antwortet Christoph trocken. „Meinst denn du vielleicht, ich hab es net gemerkt? Vom Robert hätt sie sich büssen lassen, weil sie überhaupt nix anderes denkt und findet als wie den Robert. Aber für das hat die Mutter keine Augen.“

„Das mußt du mir net sagen. Das hab ich schon lang vor dir gemerkt. Wenn du das weißt, dann ist es umso schändlicher von dir, wenn du mit Gewalt nehmen willst, was doch einem andern gehört.“

Christoph lacht trocken auf.

„Zwei kann er doch net haben.“

Voll Sorge erkennt die Mutter, daß der Bub in seinem Trost der schlafenden Mutterhand zu entgleiten droht; eine blinde Leidenschaft hat den Zugang zu seinem Herzen verschüttet. Aber der Tannhof muß jauber bleiben. Dafür will sie sorgen. Also läßt sie den Christoph wissen:

„Wenn du net willst, daß ich die Bärbel sofort aus dem Haus tu, dann sag mit die Bärbel fortan in Ruhe. Das ist mein legitimes Wort. Und für das, was du ihr heut angestan hast, wirst du ihr Abbitte leisten. Das bist du ihr schuldig und ein Tannhäuser soll seinem was schuldig bleiben.“

Es ist lange her, daß die Tannhäuserin so ernst und so fest zu ihrem erwachsenen Buben gesprochen hat. Ihre Worte sind auch nicht in den Wind setzt, denn Christoph

steht noch lange, nachdem ihn die Mutter verlassen hat, vor dem Fenster und überlegt.

Gewiß, er hat etwas Unrechtes getan. Aber hingehen zu Bärbel und sich entschuldigen? Niemals! Das mit Steffel tut ihm leid und er ärgert sich, daß er sich hinziehen hat lassen. Was muß er sich auch dreimännisch? Freilich, der Alte hat ja einen Narren an dem Mädel gesessen. Das war vor vielen Jahren schon so, daß er sie immer in seinen Schutz genommen hat, wenn es bei ihren Spielen ein wenig derb hingegangen ist.

Christoph zieht in seine Kammer hinauf, nimmt eine Zigarette aus seiner Feiertagsstoppe und geht hinunter in den Hof.

Steffel sitzt auf der Hausbank und wendet nicht einmal den Kopf, als Christoph näherkommt.

Christoph räuspert sich zuerst, legt dann die Zigarette neben den Alten auf die Bank und sagt:

„Magst sie rauchen? Mir ist sie zu Hart.“

Steffel röhrt sich nicht.

„Rauch sie nur,“ drängt er. „Und daß du es weißt, so hab' ich es net gemeint, vorhin. Nur einen kleinen Süßigkeiten willst ich dir geben, aber du bist halt schon schwach auf die Fuß.“

Dann wendet er sich ab und stapft in den Garten hinauf.

Es ist spät am Nachmittag, als Robert in Passau ankommt. Er nimmt Quartier im „Blauen Ochsen“, wie es der Steffel wollte. Und da es für die Ausstellung ohnehin schon zu spät ist, läßt er den Abend zu einem Gang auf die alte Oberhaus. Wie er dann oben an der Mauerbrücke steht, ist die Sonne schon im Sinken. Brennende Wölfe stehen über den Bergen, langsam zerstören sie in den Waldbrand. Und jetzt — die Donau unten ist überflutet von Gold. Ruhig und breit strömt sie hin, das Tal erfüllt.

Ausländische Pressevertreter Jahre durch Sachsen

Mit die Wirtschaftskammer Sachsen auf Anregung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit und Gewerkschaftsratzen Senf vor drei Jahren im Anschluß an die Leipziger Frühjahrsmesse die dort anwesenden ausländischen Journalisten zu einer Studienfahrt durch unser schönes Sachsenland einlud, dann vor allem bestand, um den Ausländern durch eigenen Augenblick Gelegenheit zu geben, sich von den tatsächlichen Verhältnissen in Deutschland ein zutreffendes Bild zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, der damals noch weitverdeckten Habe gegen Deutschland auf Grund eigener besserer Überzeugung entgegenzutreten. Die Ausländer sollten sehen, daß, wie in ganz Deutschland, auch in Sachsen niemand an einen Krieg denkt, sondern daß man hier, wie überall in Deutschland, in Frieden und Freundschaft mit den Bürgern leben und arbeiten will. Der Wiberdall der Studienreisen 1935 und 1936 in der ausländischen Presse und die sich vergrößernde Zahl der Ausländer bestätigen, daß mit diesen Fahrt durch Sachsen das Richtige getroffen wurde.

In der dritten Sachsenfahrt nehmen mehr als fünfzig Journalisten aus 18 europäischen Ländern teil. Von Leipzig aus wurde die Reise angereitet nach Mittweida, nach Limbach, Chemnitz und Oberwiesenthal. In Mittweida wurde die weltberühmte Ingenieurschule besichtigt.

In Limbach und Oberwiesenthal wurde eine Stoffhandels- und Wirkwarenfabrik sowie ein Werk der Tritschlagerbranche und in Chemnitz-Schönau ein Werk sächsischer Präzisionsindustrie besichtigt.

Bei einer kurzen Mittagspause in Chemnitz nahm Ministerialrat Dr. Flören Gelegenheit, die Reiseleiter im Namen des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit, Senf, und der Wirtschaftskammer Sachsen zu begrüßen. Geheimerat Flören wies auf die Bedeutung der sächsischen Industrie im Rahmen der gesamtsowjetischen Wirtschaft hin und trat den irreversiblen Behauptungen über angebliche Autarkiebestrebungen Deutschlands entgegen, gegen die gerade die Leipziger Frühjahrsmesse, von der die Reiseleiter kommen, den besten Beweis biete. Einige der ausländischen Gäste dankten für die Einladung zur Studienfahrt und gaben ihre Zustimmung und ihrer Bewunderung für Deutschland und seine hervorragende industrielle Leistungsfähigkeit Ausdruck. Nach einer Besichtigung des neuen Chemnitzer Schwimmbades, des größten Hallenbades Europas, dessen hervorragende Gestaltung allgemeine Anerkennung fand, wurde die Fahrt nach Annaberg fortgesetzt, wo ein Betrieb der Bosanienindustrie besichtigt wurde. Dann folgte eine kurze Feierstunde in dem wunderschönen Annaberger Dom, eine der schönsten Kirchen Sachsen. Die Fahrt des ersten Tages endete in Oberwiesenthal.

Arbeitsjahr durch Sachsen

Die erste Wirtschafts- und Studienfahrt zur Bauwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront führt vom 5. bis 10. April durch sächsische Verbundmittelbetriebe. Die Fahrt nimmt ihren Anfang in Leipzig, wo Nahrungsmittelwerke beschäftigt werden, und führt über Bad Lausick und Frankenberg, wo einem Mühlwerk und einer Zigarettenfabrik ein Besuch abgeschafft wird, nach Chemnitz; dort sehen wir in einer Brotsfabrik die Herstellung des alltäglichsten unserer Nahrungsmittel. Chemnitz besitzt auch ein sehr bekanntes Logenmuseum, in dem auf Grund der in Urkunden und Stücken vorhandenen Unterlagen und Gegenstände ein außerordentlich ausschließlicher Einblick in die Freimaurerei gegeben wird. Die Fahrt führt fort nach Dresden, wo in einer Zigaretten- und Schokoladenfabrik und in einer Brauerei der Werdegang dieser Genußmittel verfolgt wird. Die Fahrt findet ihren Abschluß in der Lausitz, wo uns im Betrieb die Verarbeitung der Milch, die Herstellung von Leinwand und Konfektion gezeigt werden soll.

Neben den drei sächsischen Großstädten, die die Fahrt berührt, führt sie durch herrliche sächsische Landschaft, sächsisches Flachland, Sächsische Schweiz und Lausitz. Zur Beteiligung sind alle Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen, die den Wunsch haben, ihr be-

zuflisches Wissen und Können von der Wirtschaft vor zu erweitern und zu fördern, aufgerufen. Teilnehmermeldungen müssen möglichst umgehend geschehen an die Abteilungen für Berufsbildung und Betriebsförderung in den Orts- und Kreisverbänden der Deutschen Arbeitsfront; dort kommen auch die Fahrtenpläne, die alle 25 Bahnen des Gaues Sachsen enthalten, entnommen werden.



*Gern wird zum Zug zum Tannenhalle
Vorwärts! Sieg vorwärts mit soiel Gabellus.
Dorf Zwickau reicht nach jene Pflicht,
Von Europa nun, Durchkrieg vor wift!*

Zeichnung: RAS-Berndsen (holzmas.)

Dresdens Haushalt ausgeglichen

Der Haushaltplan von Dresden für das Rechnungsjahr 1937 steht im Zeichen einer fortwährenden Siedlung. Der Plan ist im Ordentlichen Haushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit 114 091 085 Mark ausgeglichen und der außerordentliche Haushalt zeigt mit 19 813 127 Mark Einnahmen und ebenso viel Ausgaben einen Ausgleich. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich nur geringfügige Verschiebungen. Im Voranschlag für 1936 lauteten die entsprechenden Zahlen einschließlich der Nachtragshaushalte 113 398 862 oder 22 712 857 Mark.

Richtig lann die Erfolge nationalsozialistischer Gemeindeführung besser belegen als die Haushaltspässe der letzten Jahre. Die drei letzten Voranschläge waren stets ausgeglichen, 1935 ergab sich sogar ein Überschuss von 3,785 Millionen Mark, der im nachfolgenden Rechnungsjahr für außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben und vor allem zur Bildung und Sicherung der Rücklagen Verwendung fand. Dagegen entstanden in der Systemzeit 1926 und von 1928 bis 1932 Nachbeiträge von 40,4 Millionen Mark!

Während für 1936 noch 7,3 Millionen Mark für Unterstützungen eingesetzt waren, sind in dem neuen Rechnungswert für diese Zwecke nur noch 4,980 Millionen Mark in Rechnung gestellt.

Die Vermögenslage der Stadt zeigt nach dem Stand vom 31. März 1936 einen Zuwachs des Reinvermögens um 0,3 Millionen Mark. Die langfristige Schuld hat infolge Umwandlung kurzfristiger in langfristige Schulden durch Umlaufbildung und Rückzahlungen um 7,2 Millionen Mark abgenommen. Weiter konnte die Tilgung der Mannschaftsverträge von ursprünglich 12,5 Millionen auf 6,85 Millionen Mark fortgesetzt werden.

wahrt?" Und dann liest sie halblaut den Namen auf dem Schild: hauswappen des Tannhofes — Robert Weizner.

Robert ist etwas zur Seite getreten und kann die Freunde nun ungefähr betrachten. Die Dame sieht noch sehr jung aus, ihrem Weinen nach könnte sie aber schon Mitte bis Ende der Zwanzig sein. Vielleicht ist sie auch noch älter. Robert kann das nicht so unterscheiden und soll das auch nicht, denn sie ist sicher die Frau des großen, isolierten Herrn, auf dessen Arm vorhin ihre Hand lag und der jetzt mit ein paar Sätzen sein Urteil über das Schnitzwerk abgibt.

„Gewiß, du hast recht, Hilde.“ sagt er. „Wenn das Wappen aus Bauernhand kommt und der Abteilung noch mühte das ja der Fall sein, dann verrät es eine ganz ursprüngliche Begabung; solche bauerliche Talente sind übrigens hierzulande gar nicht so selten. Man mühte sich im Sekretariat einmal nach dem Mann erkundigen.“

„Robert Weizner,“ liest jetzt die Dame wieder und schüttelt den Kopf. „Den Namen habe ich noch nirgends gesehen.“

Dann gehen sie langsam weiter, vorüber an Robert, der nochmals einen Blick aus großen, dunklen Frauenaugen auffängt.

Ein fragender Blick ist es und Robert fühlt, wie ihm alles Blut ins Gesicht steigt. Er wendet sich schnell ab und geht seinen Rundgang durch die Ausstellung fort. Aber er gerüttelt, seine Gedanken kehren immer wieder zu seinem Hauswappen zurück und zu den Besuchern, die davor standen. Immer steht er ein paar dunkle Augen auf sich gerichtet, hört die weiche, melodische Stimme der Dame, die ihm fremd ist und von der er nichts weiß, als daß sie Hilde heißt.

Blödig steht er ihr wieder gegenüber. Sie kommt gerade mit einem Herrn der Ausstellungleitung aus dem Sekretariat und verhält den Schritt, als sie ihn sieht:

„Man hat mir gesagt — sie neigt den Kopf zu ihrem Besitzer — der junge Bildhauer Robert Weizner, der

Verbildungslösung

in der Zeit vom 1. bis 15. 3. 37

Vermögensaufbau der Invaliden- und Angestelltenversicherung

abg. Berlin. Das Statistische Reichsamt legt jetzt eine eingehende Übersicht über die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung zu Ende 1936 vor. Damit der durch die wirtschaftliche Besserung bei diesen beiden großen Sozialversicherungen eingetretene stärkere Vermögensaufbau in den Vorjahren. Das Vermögen ist im Jahre 1936 bei der Angestelltenversicherung um 822,8 Millionen RM. auf 2669,8 Millionen, bei der Invalidenversicherung um 811,2 auf 1875,2 Millionen RM. gestiegen. Beide Sozialversicherungen zusammen hatten damit Ende 1936 ein Vermögen von 4045,0 Millionen RM. Die Neuversicherung von 868,8 Millionen geht nicht nur erheblich über das Vorjahr (665,9 Millionen) hinaus, sondern überschreitet sogar zum erstenmal den bisher größten Vermögensaufbau eines Jahres, der beim Hochstand von Beschäftigung und Lohnsummen im Jahre 1928 mit 864,5 Millionen RM. erreicht worden war. Rund 2/3 des Vermögensaufbaus sind der Finanzierung der besonderen Reichsaufgaben durch Übernahme von Reichsanleihen zugeleitet worden.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 6. März

6.30: Aus Berlin: Gräkonzert. Die Kapelle Herbert Gröblich und das Mandolinenquartett Kreari. — 9.45: Kleine Turnstunde für die Haustat. — 10.00: Aus Frankfurt: Deutschland ist dort, wo starke Herzen sind! Friederic Eiß und sein Kampf um die Revivierung Deutschlands. Von Heinrich Albrecht. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Rohmilch oder erdigte Milch? Ratschläge für die Haustat. — 11.30: Sonntagsauszeit. — 11.45: Der Bauer spricht, der Bauer hört! Ansicht: Wetterbericht. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Hans Eggert (Bariton). Das Orchester des Reichsenders Königsberg. — 15.10: Auf der Jugend. — 15.15: Wirtschaftswochenblatt. — 15.45: Was sagt ihr dazu? Gespräche aus unserem Reitt. — 16.00: Vom Ultrarundwellensender Wisselben: Es meldet sich zur Stelle die ultrarote Welle! Ein fröhler Samstagmorgitag. — 18.00: Soldatenlieder und Volkslieder. Eine Gladipfeifer von Anno dazumal improvisiert Volkslieder. — 18.45: Sport der Woche. Vorstad und Rückbild. — 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Berlin bleibt doch Berlin! (Schallplatten). — 19.10: Das muß jeder wissen! Unser sozialpolitischer Ratgeber. — 20.10: Die fröhliche Benzinflasche. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00 bis 0.00: Zum Tanze erlingen die Geigen! (Schallplatten).

Reichsender Leipzig

Sonnabend, 6. März

6.30: Aus Berlin: Gräkonzert. Kapelle Herbert Gröblich. — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Der Kreismusikzug Saarbrücken-Land. — 9.30: Für die Frau: Blümchen, aber gut, der Kükkenzell der Woche. — 9.45: Wochendericht der Mitteldeutschen Börse. — 10.00: Aus Berlin: Es geht ums Reich. Drei Bilder aus der großen deutschen Vergangenheit. Von Bernhard Reit. — 12.00: Aus Bremen: Mittwochskonzert. Orchestergruppe Gleywitz-Breitensee. — 14.15: Musik nach Zürich. (Schallplatten). — 15.00: Wanderungen im deutschen Land. — 15.30: Kinderstunde. — 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.30: Aus Saarbrücken: Froher Punkt für alt und jung! — 18.00: Gegenwartskonzert. — 18.15: Julia Meng spielt Tamburin. — 18.45: Die Gloden laufen den Sonntag ein! Hörspiel von Günther Göde. — 19.30: Aus München: Die Welt im Umbruch. Umbruch zum Guten oder Bösen? Eine Betrachtung von Rudi Haubner. — 19.45: Wochenschlüssel. — 19.45: Unschau am Abend. — 20.10: Aus Dresden: Von Blumen, die der Zeng geboten! Ein buntes Vorstrümpfchen zum Fest des Winterhilfswerkes. — 22.30 bis 24.00: Aus München: Nachtmusik. Das Münchener Tanzfonstorchel und Solisten.

Huftsch-Zwieback

aufgebracht, erleichtert dem Kinde den Übergang zur festen Kost

den Wappenschild ausstellt, setzt gerade im Hause, und hat mich zu Ihnen geführt. Sind Sie der Künstler?

Sie lächelt dabei ein wenig und Robert fühlt, wie es wieder rot wird.

„Künstler bin ich keiner,“ gesteht er, „aber der Robert Weizner vom Tannhof bin ich.“

„Sehen Sie, das habe ich vorhin gefühlt. Uebrigens — Ihre Arbeit gefällt mir recht gut. Man hat mir dort drinnen —“ sie deutet auf die Türe, aus der sie soeben gekommen war — „da hat man mir gesagt, daß Sie das erstmal ausstellen?“

„Ja, es ist das erstmal.“

„Und haben Sie irgendeine Schule mitgemacht oder wenigstens eine Lehrling gehabt? Nein? Dann ist es eine sehr wadere Arbeit,“ lobt sie.

Robert steht daneben, dreht den Hut in seinen Händen und weiß nicht, was er auf dieses Lob erwideren soll. Da fragt sie schon wieder weiter:

„Kann man das Wappenschild kaufen oder ist es für einen bestimmten Zweck in Auftrag gegeben?“

„Keines von beiden,“ erwidert Robert, „ich habe das Wappen für unseren Tannhof geschnitten und da soll es bleiben. Es kommt als Mittelpunkt an die Aliane.“

„Da gehört es auch hin,“ nickt sie anerkennend. „Ich wollte es Ihnen ja auch nicht wegnehmen. Über wenn Sie wieder einmal eine ähnliche Arbeit fertig haben, ich interessiere mich hart dafür. Hier haben Sie für alle Fälle meine Adresse.“

Sie öffnet ihre Handtasche, entnimmt ihr ein Kärtchen und reicht es ihm. „Porzellanmanufaktur Selb“ liest Robert lächlig darauf, ehe er die Karte einsteckt.

„Und wenn Sie einmal nach Selb kommen sollten,“ hört er die freundliche Stimme weiter sprechen, „dann besuchen Sie uns. In unserer Porzellanmanufaktur gäbe es für Sie viel zu sehen.“

(Fortsetzung folgt)

Die Tannhoferbüben

Im Wallraum von Anna Ernst

Urheberrechtshut durch Verlagsanstalt Manz, München. 19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Um andern Morgen ist er einer der Ersten, die die Ausstellung betreten. Er hat im Sekretariat der Ausstellung vorgesprochen und die notwendigen Angaben gemacht. Dann macht er sich auf den Rundgang. Ei du, was gibt es da alles zu besauen! Kunstwerke aus Glas und Holz, daneben andere aus Porzellan. Kunstwerke, vor denen sich Robert ganz klein und unscheinbar vorstellt mit seinem geringen Können. Diese kniende Frauengestalt zum Beispiel, aus Porzellan. Kann denn eine Menschenhand so etwas herrliches formen?

In der Abteilung für bauerliche Schnizerie findet er dann sein Hauswappen. Man hat es recht vorteilhaft als prangendes Mittelpiece unter einer Sammlung kleinerer Schnizerien untergebracht. Darunter angeheftet ein kleiner Schild mit der Bezeichnung: hauswappen des Tannhofes — Robert Weizner.

Mit nicht geringem Stolz erschließt es Robert, daß man seiner Arbeit solche Ehre angetan hat. In dieser Umgebung mußte sein Wappenschild schon auffallen. Nein, man konnte unmöglich daran vorbeigehen, ohne ihm einen Blick zu schenken. Robert will gleich die Probe machen und noch mal zurückgehen. Da schlendert eben eine Gruppe von drei Besuchern vom Hauptgang herüber.

Zwei Herren und eine Dame sind es. Sie haben es anscheinend sehr eilig. Aber jetzt bleibt die Dame plötzlich stehen, lädt den Arm des einen Begleiters los und sagt mit Überraschung in der Stimme:

„Ich sehe doch, Otto, dies Wappen da!“ Sie kreist Robert mit einem lächelnden Blick und wendet sich wieder an ihre Begleiter. „Ein richtiges kleines Kunstwerk nicht?

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Wer wird Meister, wer steigt ab?

Bringt der Sonntag endlich die Klärung in der Fußball-Bauliga?

Heute bis Meisterschaftszeit, nach der Überraschung ist bisher in der höchsten Fußball-Bauliga 100 Prozentig gelöst. Wohl gilt hier FC Sachsen als ganz sicher Meister für den Titel, mögl. ist Wacker Weimar nicht mehr zu retten, aber das hat kein Durchmesser in der Beurteilung darüber auf die politischen Spiele politische Wirkung bringen. Am Sonntag finden vier Qualifikationen statt. Wackerfertig bleiben der FC Sachsen und Fortuna Weimar, von denen die Meisterschafts-Chance bestreben und ein Freundschaftsspiel in Suhl gegen Wacker Halle austragen. Das Punktmittelangaben lauten:

Wacker Chemnitz — Dresdner SC.
FC Sachsen Dresden — Riesaer SC.
Tura Leipzig — SV. Heiligenstadt.
Wacker Weimar — SG. Blankenfelde.

Viertelfinal Chemnitz — Dresdner SC.

Beide Gegner, die sich stets spannende Kämpfe lieferten, kommen die Dresden für die Meisterschaft nicht mehr in Betracht, da man haben die Dresdner unter allgemeinsten Umständen noch gewisse Aussichten, ihren Titel doch noch zu verteidigen. Voraussetzung dafür ist allerdings neben dem Gewinn der vier noch zu gewinnenden Punkte, dass der FC Sachsen durch entsprechende Qualifikation keinen Vortprung einbüsst. Immerhin werden noch die Chemnitzer antreten, um es doch noch zu machen. Der Ausgang ist recht unsicher.

Gut Wutts Dresden — Riesaer SC.

Beide Mannschaften sind vom Wichtig aus bedroht. Da der Berliner noch die Kappe niemals hoffnungslös, nachdem beide Gegner mit jedem Einzelkämpfen verloren. Die Berliner befinden sich augenscheinlich wieder recht gut in Schwingung, während die Dresden schon wieder eine Stufe durchmarschiert, die nicht zuletzt in vereinzelten Schwächen zu suchen ist, die dem Vernehmen nach sogar die Überraschung betonten Spieler der Dresdner Sonderlichkeit geführt haben soll. Einen Sieg der Berliner drohen wir für wahrscheinlich.

Tura Leipzig — SV. Heiligenstadt.

Wichtige Interesse findet der Kampf der beiden Drittklasser in Leipzig. Sicher werden bald 20.000 Zuschauer kommen und sehen wollen, ob es die Bewegungsfreier vielleicht doch noch schaffen. Ausgeschlossen ist es nicht, dass zu guter Letzt der SV. Heiligenstadt Meister von Sachsen wird, wenn nämlich die Dorfkirche und Chemnitzer Wacker in ihren letzten Spielen noch Punkte abgeben. Tura

Der Sport des Sonntags

Ein Überblick über das Sportgeschehen am ersten März-Sonntag lässt schon nur den Übergang vom Winter zum Frühjahr erkennen. Winterlager-Veranstaltungen sind nur noch vereinzelt, dagegen treten schon wieder Sportarten in Tätigkeit, die ihren Winterurlaub nunmehr beendet haben, in die Halle verdonnert waren. Neben gegenwärtigen Leistungen fehlen am kommenden Sonntag vollkommen, dafür entstehen aber die Reichweite des Programms. Am Fußball wird immer noch ermittelt nach Punkten gespielt, umso mehr als es bei einspielen um die Meisterschaft geht, bei anderen die drohende Absteigerliste nur wenige Tage vor dem Sonntag steht. Im Südbund interessiert besonders das Überberuf zwischen Hessen und der Schweiz in Künzelsau. — Der Handballsport bringt ebenfalls die Fortsetzung der sogenannten Meisterschaftskämpfe. — Im Handball liegen Punkte- und Freundschaftskämpfe bevor, doch ist die Zahl der Begegnungen in der Übergangszeit noch nicht allzu groß. — Der Handballsport bereitet sich auf Großkämpfe vor. Im Heidelberg steht eine junge Nachwuchsmannschaft gegen eine Auswahl von Dingen, weiter kommt das zu den Endspielen der Gruppe Süd schlüpfende Treffen zwischen SV. Heidelberg und FC. Stuttgart in Heidelberg zum Abschluss. In den Säulen nehmen die Punkte- und Freundschaftsbegegnungen ihren Fortgang. — Untere Tennis-Blätter stehen schon in eifrigem Training für die bevorstehenden Turnierspiele. Wie in jedem Jahr geben die Riviera-Turniere unseren Spielern die beste Vorbereitungsmöglichkeit. — Die Turner betreiben die Gaugruppen-Meisterschaften im Geräteturnen in Mainz, Fulda, Magdeburg und Berlin, um die besten für die Deutschen Meisterschaften zu ermitteln. — Der Radfahrt gibt den Straßenläufen im Auslande schon Beleg für die Fortsetzung. Paris-Roubaix und Mailand-Lucern stehen zur Entscheidung. Auf Bahnen trifft sich die Weltfasse der Sieber und Flieger sowie der Mannschaftsläufers in Hamburg, Berlin und Antwerpen. Der Sackfahrt kommt in Würzburg, Magdeburg, Spanien zu Wort. — Die Schwimmer bewegen sich am reichhaltigen Fest in Düsseldorf, ein Wasserballturnier steht Frankreich, Belgien und Holland. Meister mit norddeutschen Mannschaften in Norden am Start und Martha Geneser besiegeln in Kopenhagen die internationale Klasse. — Am Sonntag beginnen die Meisterschaften der Amateure in Dortmund und Köln-Wilhelms, die dann später in Bremen fortgesetzt werden. — Der Skifahrt vereint die nordeuropäischen Skifahrer bei den Berg-Spielen in Finnland, während die mitteleuropäischen Skifahrer sich in Witten beim Rennbahn-Rennen ein Stellbuche geben. Internationale Beklebung weist das Skifahren in Sachsen-Anhalt-Lichtenfels auf. — Im Eisport steht das Spiel des ÖL. Dieses im Sportpalast im Bördengrund, bei dem auch die Gedächtnis-Pausen ihr Können zeigen. — Der Radsport sieht Probrennen zu Jublieben. Altona-Bahrenfeld, München-Daglfing vor, Salzburgen werden zu Autzen und Riga gelaufen.

Meisterschaften im Gerätturnen

Am Sonntag Ausscheidungen in vier Gaugruppen. Am Wochenende finden in Berlin, Magdeburg, Fulda und Wiesbaden in vier Gaugruppen die Ausscheidungskämpfe für die Deutsche Meisterschaft im Gerätturnen statt. Rund 120 Turner treten zu diesen leichten Ausscheidungen an, aber nur die 15 Besten jeder Gaugruppe, insgesamt also 60 Turner, sind für den Endkampf am 18. April in Stuttgart teilnahmeberechtigt.

Ein sehr heiter Street blieb in der alten Domstadt Fulda entstehen, befinden sich doch unter den Vertretern der Gau-Hessen, Westfalen, Bayern und Württemberg außer den bekannten Olympia-Siegern Schwarzenau, Stangl und Bois weitere Turner, die in der Olympia-Kernmannschaft standen und heute noch der Deutschenbrigade angehören, wie die Bayern Schneller, Kürbemann und Friedrich, die Westfalen Stutte, Fritsch und Klinger, die

hat noch immer Überraschungen und wird dem Gegner daher den Sieg nicht leicht machen.

Wacker Weimar — SG. Blankenfelde

Obwohl die Weimarer um den Titel nicht mehr herumkommen und die Blankenfelde ihre Hoffnungen auf den Titel gewinnen lassen, in dem Treffen also nichts mehr auf dem Spiel steht, dürfte es zu einem tollen Kampf kommen. Beide Mannschaften sind hier verbündet und man kann nicht sagen, wem der Sieg und die Punkte gehören werden.

Fußballgroßkampf in Görlitz

Um kommenden Sonntag hat der Radebeuler FC gegen die Görlitzer im Vorlaufspiel in Görlitz angetreten. Beide Vereine befinden sich in Ausgangslage in ausgesuchter Form, so dass es zu einem harten und interessanten Kampf kommen wird. Interessant vor allem hauptsächlich deshalb, wie sich die Görlitzer schlagen werden. Sie haben noch Aussichten auf die Meisterschaft in ihrer Abteilung und darüber dieser Kampf eine Rolle spielen, wie sich die Vereinigten gegenüber vertreten der Beizsäule verhalten. Radebeul liegt augenscheinlich an 3. Stelle der Beizsäule und gilt als eine der stärksten Mannschaften des Dresdner Bezirks. Bedeutend forcieren sie lange Zeit ein ernstes Wort mit um den Kampf in der Spitzengruppe, bis sie erst von Sportfreunde Ol durch einen tragischen Kampf abschafft werden können. Wenn die Görlitzer soll aus sich herausnehmen, worum sollte ihnen wieder nicht der Erfolg bleiben, wie im vorausgesagten Jahr gegen Sachsen, die damals 3:1 geschlagen werden konnten. Umso 12 Uhr auf dem Gemeindeplatz Görlitz. Die Vereinigten treten im folgender Aufstellung an: Lundström, Beck, Thümmler, Kümmel, Ulbrecht, Kimpel, Güldner, Sommer, Hantsch, Schmidt, Neßler. Es fehlt alle Schöck, der auf Grund seiner Verletzung vor Mai kaum wird spielen können. Hauseff steht nicht zur Verfügung. Troedel kann von einer Schwäche nicht die Freude sein, da der Erfolg bereits seine Vollwertigkeit beheimatet hat.

Fußball im VfL. Reichsbahn

Das für Sonntag, den 7. März, 3 Uhr, angesetzte Punktspiel gegen Riedel läuft infolge Sperrung des Vereins Riedel aus. Aus diesem Grunde ist die 1. Elf der Reichsbahn ohne Spiel. — Nur die 3. Mannschaft hat ein Vorberufspiel gegen Werderholz 2. nachm. 18 Uhr, zu erledigen.

Schwaben Höggel, Volmar und Rod, ferner der Hessenmeister Hink und Gerse.

Aber auch die Gaugruppe West, umfassend Mittel- und Niederrhein, Südwest und Süden, kann sich schon lassen, sind an ihren Ausscheidungskämpfen in Mainz doch ebenfalls drei Olympiasieger, nämlich Peter (Neuss), Winter (Frankfurt-W.) und Frey (Bad Kreuznach) beteiligt. Und wie in Fulda, so gelassen sich auch im goldenen Mainz zu den erwobenen Olympia-Siegern noch befähigte Kräfte, von denen in erster Linie die Geißelner Stöbel (Konstanz), Reutter (Düsseldorf) sowie die Mainzer Steger und Götz herauszuladen sind. Ein spannender Kampf steht in der Stadttheile Mainz an der Bahn bei den Kampfen der Gaugruppe Mitte (Rhein, Niederrhein, Saarland, Nordmark) zwischen Walter Stellens (Kreis) und Kurt Kröbel (Neumarkt) vor. Der fröhliche Turnfestkämpfer Kröbel hat während seiner unfreiwilligen Kampftause mit seinem frischen können nichts eingebüßt. Weitere ernsthafte Mittagskämpfe auf einem der begehrten ersten 15 Plätze sind Müller, Kleine (beide Neumarkt), Bauer, Limbach (beide Ruhla), Böck (Schlesien), Deutscher (Thalheim) und Lorenz (Hannover).

Der Ruppelkampf im Haus des Deutschen Sports auf dem Reichssportfeld ist die Kampftäte der 27 besten Gerätturner des deutschen Ostens aus den Gau-Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Brandenburg. Die Brandenburger stellen allein 12 Teilnehmer und so läuft ihnen schon das zahlreichste Übergewicht die meisten vorherigen Blöcke föhren. Aber auch Leistungsmäkin haben der Gaumeister Hans Blubra, Kurt Domke, Heini Höhne und Hans Rodt sehr gute Aussichten. Von den Ostwestfalen werden Kurt Danke und Fred Kallisch, ferner die Schöfeler Anton Schäfer, Kurt Galle und Erich Deutscher sowie der Pommern Erich Sievers zielräufig in den Kampf eingesetzt. Das Turnen beginnt am Sonntag vormittag um 9 Uhr mit den Übungsübungen, die am besten bewerteten 12 Turner nehmen um 15 Uhr den Endkampf auf.

Wer soll die alte Vereinsmeisterschaft im Jugendturnen?

In allen Kreisen des Gau Sachsen im DRK laufen jetzt Anfang des Jahres die Vereinsmeisterschaftskämpfe im Gerätturnen für alle Leistungsklassen. Die Kämpfe finden ihren Abschluss in der Feststellung der besten Vereinsmeisterschaften im Gerätturnen in Kreis und Gau.

Die Vereinsmeisterschaftskämpfe im Gerätturnen der Jugend werden am 7. März in den Kreisen verordnet. Die drei besten Mannschaften aus jedem Kreis nehmen am 21. März am Kreisendkampf in Hohenstein-Ernstthal teil. Die Kämpfe werden in Hohenstein-Ernstthal in der großen Stoffenberg-Turnhalle durchgeführt.

Handball im Tu. Riesa

Der Tu. Riesa besteht am kommenden Sonntag folgende Begegnung mit einer seiner Mannschaften, und zwar treffen sich 18 Uhr nachmittags in Seidlin, Sportplatz am Bahnhof, Tu. Seidlin I. Mannschaft und Tu. Riesa I. Mannschaft. So wie vor einigen Wochen in Riesa, so werden sie auch beide Mannschaften im Bahnhof wieder einen kameraschärflichen Kampf liefern. Die Riesaer Elf beginnt damit ihr 2. Spiel. Weitere Begegnungen gegen Tu. Gommern, Tu. u. SG. Weinböhla und andere folgen.

Sachsen-Straßenrennenprogramm 1937

Sachsen-Straßenrennenprogramm enthält für 1937 fünf zeitlose Rennen, am 28. März die Fernfahrt Berlin-Leipzig, am 2. Mai das Rennen „Rund um Riesa“, am 18. Juni die Ergebniß-Bogisländische Meisterschaft, am 26. Juli den Saxon-Prix in Nördlingen bei Weissen und am 18. August den Großen Sachsenpreis auf der Strecke Chemnitz-Dresden-Leipzig-Chemnitz. Außerdem sind folgende geöffnete Rennen genehmigt: am 6. Mai Stadtgrenzrennen in Suhl, am 9. Mai Schlossrennen in Chemnitz, am 28. Mai Rund um Leipzig, am 30. Mai Meissner Dreiecksfahrt, am 30. Mai Rund um den Schmanenteich in Zwickau, am 10. Juni Rund um Lutherwitz i. d. Sachsen, am 4. Juli Bezirksmeisterschaften.

im Oberkreisrennen, am 11. Juli Bezirksmeisterschaften im Mannschaftsrennen, am 18. Juli Staatsmeisterschaften in Meißen, am 1. August Staatsmeisterschaften im Kreisrennen in Chemnitz, am 8. August Rund um die Mühlsteine bei Görlitz, am 5. September Sachsen-Panorama-Jubiläumswettbewerb in Chemnitz, am 10. September Mannschaftenrennen in Suhl.

Deutschland bei deutschen Meisterschaften

Die 18. Meisterschaften unserer Mannschaften im nationalen Sport. Nicht alle finden in der Deutschen Meisterschaft gleich starke Anzahl. Erstmals aber die Amateurbücher der Deutschen, kann nehmen fast alle deutschen Sportler davon ausdrücklich teil. Nur zu sehr ist es bekannt, doch auch Max Schmid, Helm Dommerling, Hein Müller, Gustav Eder und Behnemann — um nur einige wenige zu nennen — durch die harde Schule des Amateursports gingen und über eine Lebenszeit durchstanden, die ihnen leider als Berufssportler erst den Aufstieg ermöglichte. Talente wie Schmid, Dommerling und Eder seien aber nicht vom Himmel! Und sie mussten jahrelang, lagen, legten und trainierten, um ein Meister zu werden. Gemeint ist ein Turner, Kraft, wie ein Läufer, Kraft eines Athleten und das kann einen Gewinner — aber es darf auch ein Boxer werden, will er es zu einem Meister bringen. Der aktive Sportler weiß zu hören, wie vielfach gerade der Boxer sein Training zu gehalten hat, wie unendlich mühsam sein Weg zum Erfolg ist. Vielleicht gerade deshalb verbindet ihn eine so enge Sammler- und Mutter-Beziehung.

Wied klar für Bremen

An diesem Jahr läuft die Meisterschaft des deutschen Meisters wieder in den verbindenden Brüder. In der Zeit vom 9. bis 12. März werden in Bremen die Deutschen Meister in den acht Gewichtsklassen ermittelt. Sechs der Vorjahrsmeister sind wieder dabei: Stahl-Kastell im Bantam-, Winter-Greifswald im Leicht-, Baumgartens-Gomberg im Mittleren und Ringe-Müppertal im Schwergewicht verteidigen ihres Titels. Der Gomberg kommt natürlich wieder im Bantam- und Greifswald-Gewicht. Unter den 12 Gewichtsklassen befindet sich weiter eine große Zahl von Gewinnern, die mit ihrer Turnier-Erfahrung sicherlich manchen der talentierten Nachwuchskräfte auf Heraus und Tieren prüfen werden, vielleicht diesmal aber auch noch leichter lassen. Herder-Magdeburg, Röpplitz-Berlin und Gotha-Braunschweig sind es, die neu hinzugekommen werden, erneut in den Rennen des Titels zu kommen.

Europameister gewonnen

Im Brüsseler Sportpalast kamen Belgians Europameister im Boxenklassen, Helly Boulers und seit gestern Baudet Charles Pernot und Bataille. Boulers und Pernot liefern sich einen technisch ausgesuchten 12-Runden-Kampf. Der Belgier einwandfrei und sicher gewann. Knapper hat die Entscheidung im Bantamgewicht zwischen Baudet und Bataille aus. Belgischer Mittelgewichtsmeister blieb Adrien Annest durch ein Unentschieden gegen Charles.

Freddie Steele, Amerikas Mittelgewichts-Weltmeister, errang nach seinem Punktsieg über Hugo Rizzo nunmehr in Philadelphia einen e. o. Sieg in der 1. Runde über Paul Pirrone. Steele gilt in USA als der zurzeit kompetitivste Weltmeister.

Deutscher Winter-Sport am Sonntag

Bei der günstigen Schneelage im Erzgebirge gibt es am Sonntag wieder eine große Zahl von Skisportveranstaltungen in ganz Sachsen. Unter den vielen kleinen Veranstaltungen ragen drei heraus, dass ein Gau-Mannschaftswettbewerb in Johanngeorgenstadt, zu dem Sachsen, wie schon berichtet, mit Rieselkern Mannschaft antritt, die gauchenden Dr. Geseck-Gedächtnis-Wettkampf, und die zweite und gleichzeitig die wichtigste Rennfahrt des WSG. Schönau.

Allerlei Kurzmeldungen

Zwei neue deutsche Meisterschaften gab es bei Rekordverlauten im Düsseldorfer Stadtbad an der Kettwigerstraße. Am 21. Februar wurde im 200 Meter-Rücken schwimmen von Christel Rupke-Solingen im Januar 1935 auf 3:01,2 Minuten. Über 3 mal 100 Meter-Schwimmen im Januar 1935 auf 3:48,9 Minuten. Über 8:48,9 Minuten wurde der alte Rekord von Rita Krauseburg, der erst vor wenigen Tagen mit 8:53,1 aufgestellt worden war, erheblich verbessert.

Das 10. Gelberg-Randbahn-Rennen am Sonntag morgens wird ein neuerliches Zusammentreffen von Hubi Graas mit dem französischen Weltmeister Emile Allais bringen. Auf "neutralen" Gelände sieht man der Begegnung mit großer Spannung entgegen. Christel Graas trifft bei den Frauen auf die ehemalige Randbahn-Siegerin Gale-Gardiner-England.

Der deutsche Sieger „Germania III“ konnte sich auch in der ersten Regatta um die Bandenregatta im Hafen von Genua nicht durchsetzen. Die erste Wettkampfwoche wurde der alte Rekord von Rita Krauseburg, der erst vor wenigen Tagen mit 8:53,1 aufgestellt worden war, erheblich verbessert.

Die 10. Gelberg-Randbahn-Rennen am Sonntag morgens wird ein neuerliches Zusammentreffen von Hubi Graas mit dem französischen Weltmeister Emile Allais bringen. Auf "neutralen" Gelände sieht man der Begegnung mit großer Spannung entgegen. Christel Graas trifft bei den Frauen auf die ehemalige Randbahn-Siegerin Gale-Gardiner-England.

Der Italiener Beccali trat erneut noch den amerikanischen Hallenmeisterschaften mit den besten amerikanischen Hallenmeistern zusammen. Er siegte diesmal Don Vali über 1½ Meilen in 6:47,9 gegen Beccali und dem Ungarn Szabo. Neben 1000 Verkäufen kam Glen Cunningham in 2:18,6 als Sieger vor Eddie Brown und Bill Kay ein.

Eduardu Röhr Brügel gewann den Norddeutschenmeisterschaft durch einen Sieg über den Preußler GS. mit 6:3 (4:0, 0:2, 2:1). In den Säulen zeigten die Gewinner Boušek-Dietrich die Weltmeisterschaft, die bei dem über 2000 Zuschauern großen Beifall fand.

Das Endspiel um die Deutsche Eisboden-Meisterschaft wurde jetzt auf den 14. März nach Düsseldorf angelegt, nachdem im Schützenfest Umland Düsseldorf im 200 Meter-Rücken gewonnen worden war. Beide Rennen endeten Berliner SC und SG. Eisboden punktgleich. So dass ein Entscheidungsspiel nötig war, das über wenigen der bevorstehenden Eisboden-Weltmeisterschaftskämpfe in London verlobt wurde.

Das Weltmeisterschaft Maggi Oberer-Eisboden wurde bei seinem ersten Auftreten nach Eröffnung der Weltmeisterschaft in London klarlich von etwa 3000 Zuschauern in Düsseldorf gefeiert. Immer wieder muhte das Weltmeisterschafts-Zugabzeichen über die Eisboden-Meisterschaft, die über wenigen der bevorstehenden Eisboden-Weltmeisterschaftskämpfe in London verlobt wurde.